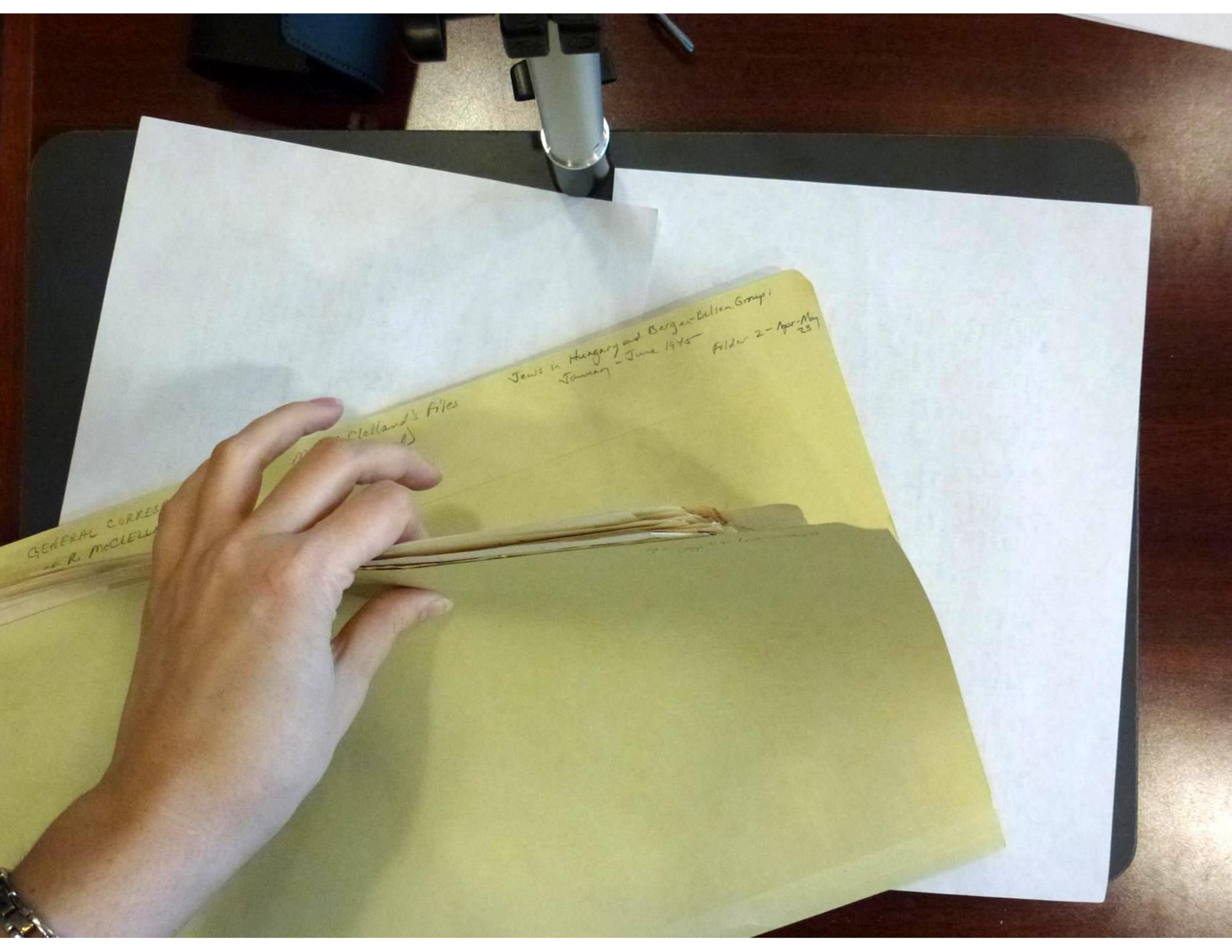
GENERAL CORRES
R. McCLELL
Clelland's Files
Jews in Hungary and Bergen-Belsen Group
January - June 1945
Folder 2 - Apr-May 45

Telegramm – Télégramme – Telegramma

TELEGR. 17.IV.1945 15 17 BERN

44

von – de – da	Nr	Wörter Mots	Aufgegeben den Consigné le	Stunde Heure Ora
+ 444 CAUX SUR MONTREUX 68 93/91		17/4	1535	

Erhalten – Reçu – Ricevuto

von – de – da	Stunde-Heure-Ora	Name – Nom – Nome
GI	1625	Cor

Befördert – Transmis – Trasmesso

nach – à – a	Stunde-Heure-Ora	Name – Nom – Nome

LEGATION OF THE UNITED STATES OF AMERICA
Rec'd APR 17 1945
BERN

Nr

7600

= ROSWELL D MC CLELLAND (1)

AMERICAN LEGATION BERNE =

ZUFOLGE GEPLANTER ABTRANSPORTIERUNG UNSERER GRUPPE AUS DER SCHWEIZ ERBITTEN GEFERTIGTE IM NAMEN DER CAUXER JUEDISCHER FLUECHTLINGE UNS EINE AUDIENZ ZU GEWAEHREN UM LEBENSWICHTIGE PRAKTISCHE UND PRINZIPIELLE FRAGEN IM ZUSAMMENHANG MIT DER REISE VON INNEN MR CC CLELLAND ALS VON DER BERUFENSTEN STELLE WICHTIGE INFORMATIONEN ZU ERHALTEN STOP WEGEN KUERZE DER

No 2ter. — I. 43.

A 5 (148×210). — Qu. O 76.

ZEIT ERBITTEN WIR IHRE FREUNDLICHE ZUSAGE TELEGRAPHISCH STOP MIT AUSDRUCK BESONDERER HOCHACHTUNG UND BESTEN DANK DR DESIDER HERMANN PRAESIDENT DER JUEDISCHEN FLUECHTLINGE IM LAGER ESPLANADE IGNAZ KLEIN PRAESIDENT DER JUEDISCHEN FLUECHTLINGE IM LAGER ROCHERS + .

840) JEWS IN HUNGARY, F 846, REFUGEES IN S/LAND

No 2. — I. 43.

A 5 (148 × 210). — Qu. O 76.

Jde. Jews in Hungary & Refugees in Sp/land.

C.I

Bern, April 17, 1945.

Dear Drs. Hermann and Klein:

I have safely received your telegram of today and should be very happy to attempt to obtain answers for you if I cannot reply myself directly to any of the "lebenswichtige, praktische und prinzipielle" questions which you might wish to send me. I however feel that further discussions or argumentation concerning your evacuation from Switzerland could have no practical result and merely end by upsetting all of us if not by creating a more unfavorable atmosphere than already exists regarding this whole question.

There is sufficient time for you to send me these questions (the first group will not leave Switzerland before April 30th. at the earliest) and it might also be worth your while to send them to Mr. R. Tyler, Representative of the UNRRA in Switzerland (c/o American Consulate, Geneva) since the organisation with which he is connected will be charged with your reception in the Mediterranean area and with the repatriation of those who wish to return to their countries. Any questions regarding emigration to Palestine should be submitted to the British Legation in Bern, and probably to Dr. Rothmund (Willis Wilson, Geneva) as representative of the Intergovernmental Committee on Refugees in Switzerland.

Sincerely yours,

Roswell D. McClelland
Special Assistant to
the American Minister.

Dr. Desider Hermann
Hôtel Esplanade
Caux-sur-Montreux.

840.1 JEWS IN HUNGARY & 840 REFUGEES IN S/LAND

C.I

Bern, April 17, 1945.

Dear Dr. Fischer:

I wish to acknowledge your letter of April 12th. dealing with the answer which you received from the Secretariat of the President of the Swiss Confederation, concerning the agreement on the basis of which the evacuation of your group from Switzerland is to take place.

It is unfortunately impossible for me, from the simple standpoint of time, not to speak of the fact that I lack the necessary legal knowledge or competence, to involve myself in complicated discussions and correspondence with you regarding the international juridical aspects of your removal from Switzerland. I am personally very sorry that a solution to your problem which you find acceptable cannot be found.

For me the matter remains the relatively simple one that the Swiss authorities do not seem desirous of keeping your people here and are accordingly availing themselves of previously given American and British guarantees to remove you from Swiss territory. It is my job to assist in any way possible the authorities directly concerned with this movement so that it may be accomplished with the least discomfort and trouble for all concerned, yourselves included.

Sincerely yours,

Roswell D. McClelland
Special Assistant to
the American Minister.

Dr. Joseph Fischer
16, Chemin Krieg
G e n e v a.

840.1 JEWS IN HUNGARY x 848 REFUGEES IN S/LAND

Auffangslager Kaplan[illegible] und Regina Jau[illegible]sur Montreux, 18.4.45.

Climax of the protest letters!

Tit.
Joint Distributionx Comittee
St.Gallen
Postfach 262

Copy given to me by Sely.

EINGANG
20. APR. 45
Erledigt:

940.1 JEWS IN EUROPE x 940 REFUGEES IN SWITZ

Sehr geehrter Herr Präsident,

Unsere Lager haben die offizielle Verständigung erhalten, dass der Abtransport der Bergenbelsener Gruppe nach Philippeville(Algerien)in Kürze erfolgen wird. Laut unseren Informationen trennen uns kaum noch zwei Wochen von dem Tage, an welchem dieser vielgelittenen, körperlich und seelisch hart gepeinigte Menschengruppe neuerlich das Schicksal auferlegt wird, (1) gegen ihren Willen in Waggons gepfercht und auf einen Weltteil geführt (2) zu werden, der in grosser Entfernung von dem Lande liegt, in welchem sie ihr Leben fortsetzen zu können hofft. Unsere Abtransportierung soll nämlich gegen unseren Willen durchgeführt werden: Wir haben es öftere betont, dass nach dem langen Leidensweg, den wir gegangen, wir das Recht haben -und dieses Recht hat die Schweiz bisher jedem Flüchtling gewährt-die Alija(für diejenige von uns, welche in Erez Israel ein neues (3) Leben beginnen wollen) oder die Repatriierung(für diejenige von uns, welche ihre zerstörte Existenz neu aufbauen zu können hoffen)hier abzuwarten. Aber dieser auf Menschenrechte begründeter Bitte wurde bisher kein Gehör geschenkt. Unsere Gruppe wurde dazu verurteilt, die ziel-und zwecklose Wanderung des "Ewigen Juden" in neuen Waggons, in einem neuen Weltteil fortzusetzen. Laut dem Entscheid werden also Säuglinge, Kinder (4) Kranke und Greise neuerlich aufbrechen-ohne Rücksicht darauf, welchen Erschütterungen die Entwicklung des Kindes durch das fremde Klima, fremde Umgebung, andere Ernährungsverhältnisse ausgesetzt wird; ungeachtet der seelischen Kummer der Eltern wegen der aufgezwungenen neuen Wanderung; ohne Rücksicht auf Alte und Kranke, die ihre müden, zerbrochenen Körper weiterzuschleppen gezwungen werden. Ist es ein Wunder, wenn sich unseren Lagern eine Verzweifelung wegen der bevorstehenden und gefürchteten Prüfungen ermächtigt hat? Ist denn die Erbitterung unserer Brüder nicht

selbstverständlich, wenn sie sehen, dass von den 100.000 in der Schweiz weilenden Flüchtlingen gerade wir gegen unseren Willen aus dem Lande entfernt werden sollen? Dieser Beschluss kann heute nicht mehr damit begründet werden, dass unser weiteres Hierbleiben die Rettung weiterer jüdischer Gruppen aus Deutschland verhindere, da ja für die Rettung dieser Gruppen heute keine Möglichkeit mehr besteht. Unsere gewaltsame Entfernung aus der Schweiz würde höchstens solchen Flüchtlingen Platz machen, die bisher unsere Peiniger und Erdrücker waren und wir können die seelische Kraft wirklich nicht aufbringen, ein Afrika- Abenteuer auf uns zu nehmen, um eventuellen Naziflüchtlinge Platz zu machen. Aber auch mit Schwierigkeiten der Ernährung kann unsere Entfernung von hier nicht begründet werden, da doch unsere Gruppe einen solch winzigen Bruchteil der Schweizer Bevölkerung darstellt, dass wir es nicht glauben können, dass das Schweizervolk 1700 Menschen aus seinem Land in die blaue Welt hinausstossen wollte-ihm das elementare Flüchtlingsrecht verwehrend-wenn diese auf seine Ernährungslage garkeinen Einfluss hat.

Mit einem S.O.S.-Hilferuf wenden wir uns an unsere jüdischen Organisationen und bitten um dringende Hilfe. Unternehmen Sie alles, was in Ihrer Macht steht, um zu verhindern, dass 1700 Juden, im Frühjahr 1945, gegen ihren Willen aus dem Lande hinausgestossen werden. Glauben Sie bitte, das die erlittenen Ereignisse, der Verlust unserer Familien uns schon derart gebrochen und zermürbt haben, dass wir eine neuerliche Prüfung nicht mehr aushalten können. Der Seelenzustand unserer Lager wurde bereits so erschüttert, dass wir mit der Auflösung der Ruhe und des Gleichgewichtes rechnen müssen. Unsere Brüder denken schon an einen Hungerstreik, um ihren Protest gegen ein Vorgehen bekundzugeben, welches sie als Ware in der Welt hin und her zuschleudern beabsichtigt.

Wir bitten Sie, ja wir flehen Sie an, keinen Schritt unversucht zu lassen, um zu erwirken, dass wir in der Schweiz abwarten können bis wir unsere endgültige Reise, entweder nach Palästina, oder in unsere Ursprungsländer antreten können.

Nach all dem bereits Gesagten halten wir es jedoch im Interesse der uns

trauten jüdischen Brüder und Schwestern die Vorbereitungen der Weiter-
se in Angriff zu nehmen,umsoeher,als wir keinen Augenblick länger in
der Schweiz verweilen wollen,als es unbedingt nötig erscheint-und so steht
uns eine lange Reise bevor. Wir erleben jetzt die letzten Tage des Welt-
krieges und die Möglichkeiten der Weiter-oder Rückreise können sich uns
bald eröffnen.Die Reisevorbereitungen können jedoch ohne der materiellen
Hilfe der jüd. Organisationen nicht bewerkstelligt werden. Deshalb bitten
wir auch diese Hilfe von Ihnen.
Unser brennendste Problem bildet die Frage des Gepäckes. Wir haben keine
Koffer, Ranzen, [illegible]ten in welchen wir unsere spärliche Kleidung mitnehmen
könnten. Uns sind nur einige wenige Kleidungsstücke geblieben,auf die wir
umsoeher achten müssen,als wir keine Möglichkeit haben,diese zu ersetzen.
Wir haben keine Sommerkleider. Dafolge der grosszügigen Hilfe des Roten
Kreuzes un der jüd. Hilfsorganisationen sind wir heute nicht mehr in Lumpen
gekleidet,jedoch benötigen wir unbedingt Sommerkleidung.-
Einige von uns haben von ihren überseeischen Verwandten Geldsendungen be-
kommen und könnten aus eigenen Mitteln ihre Bedürfnisse decken,wenn sie
diese Gelder-die bei der Schweizerischen Volksbank und anderswo blokiert
sind-rechtzeitig ausbezahlt erhielten. Eine diesbezügliche dringende In-
tervention wäre unbedingt bei der Schweizer Nationalbank nötig und könnte
diese Frage durch Liquidierung [illegible]er Bankguthaben gelöst werden.
Unerläßlich wäre auch die Beschaffung und Verteilung von Reiseausrüstungen:
wie Esszeug, Reinigungsmittel etc. Wir brauchen Medikamente und Lebensmittel.
Diese letzteren ausgenommen,sind die bereits aufgezählten Gegenstände unum-
gänglich nötig,ob es gelingt die uns drohende Weiterbeförderung zu verhin-
dern oder nicht, die-laut der allgemeinen Auffassung der Insassen-trotz der
vorgebrachten Motive-gleichbedeutend mit Deportation ist.
Die Hilfe ist dringend und bitten wir daher,entweder Ihren Beauftragten
zu uns entsenden zu wollen, oder einen Zeitpunkt zum Anhören unseres An-
liegens und zur Besprechung von konkreten Vorschlägen freundlichst zu be-
stimmen.

./.

jüdische Brüder wenden sich an jüdische Brüder. Auch wir waren Jahre hindurch Gastgeber von Flüchtlingen; jetzt sind wir selbst Flüchtlinge. Wir kennen die Schwierigkeiten der Hilfe, kennen jedoch die Pflicht und die Verantwortung der Hilfe. Wir glauben fest daran, dass unserer Bitte Gehör geschenkt wird, dass unseren jüdischen Brüdern unserer Schicksal am Herz liegt, und das sie in dieser schweren Stunden unseres Lebens nicht verlassen werden.

(Klein Tonsatz Prag.Regina-Gruppe) (Dr.Dan.Hermann Prag.Hagenauer-Gruppe)

Feb: Jews in Hungary x Refugees in S/land.

MEMORANDUM FOR FILES RDMcC - WRB.

Bern, April 19, 1945.

SUBJECT: Evacuation of refugees from Switzerland.

Had a meeting this morning at 8:30 with Schürch, Fischli and Delaquis of Police Division, Refugee Section concerning progress made in preparations for evacuation our clients from Bergen-Belsen (2 groups) and from Theresienstadt.

Schurch gave me a list of 1509 persons, principally from the 2nd. B.-B. convoy, from whom the first convoy will be selected. This was drawn-up as a maximum list since it is expected that at least 3 to 400 persons will not actually leave at last minute. (Many were convoked from 1st. BB convoy who have been at liberty, and their will naturally be old or ill people who won't be able to go at the last minute or who will fail to present themselves). This list was nominal, broken down into national groups and included date of birth and present location in S/land. S. told me that they would immediately begin work on a definitive list for the first convoy embodying all the information our people in Paris requested: full names, date & place of birth, nationality, sex and last domicile prior to deportation.

S. said that adequate Swiss sanitary, medical and nursing personnel would be supplied by the Swiss red Cross. Such personnel would be available to make the trip through to Philippeville. He brought up question of suitable French transit visas and asked us for help in this matter. This personnel will be composed of only Swiss citizens and include 1 physician (chef de convoi who will be in charge of the internee doctors) and about 7 to 8 nurses.

Question of who would defray expense of transport of these people in S/land arose as well as the nominal salaries for the Swiss Red Cross personnel. I said that the WRB stood ready to cover all such expenses.

We discussed date of departure for first convoy and eventually agreed that it would be better to move this along to Wednesday, May 2nd. The Swiss would prefer that the train cross the border in the late afternoon or early evening of this day in order not to have to arrange hold-over quarters for a night at Geneva. They are afraid of bad last-minute impression if refugees have to sleep on straw. I said I would put this date and time of departure up to our army people in France and get confirmation for him as soon as possible.

840.1 JEWS IN HUNGARY x 840 REFUGEES IN S/LAND

On the subject of food, Swiss will supply a hot meal in Geneva before departure and will give each refugee food and water for a day. A kitchen or restaurant car will be attached where necessary drinks, etc. can be prepared for children and elderly people and which can be used by Swiss personnel.

Schurch gave me a copy of a statement which they had prepared for the Swiss press covering the whole raison d'être of this evacuation. Its purpose is to set public opinion and the press, particularly certain papers which are only too willing to attack the Swiss Federal Police on the refugee score, right on the whole question. I made one or two suggestions as to changes (associating the British in the Allied guarantees given and not speaking only of the American Gov.) On the whole the statement was very good and will fulfill a distinct need. It can serve as an answer to the numerous Jewish organizations and individuals who have been agitating about this whole question during the past few weeks and yelling about arbitrary handling, violation of democratic rights, etc.

We agreed to have a meeting on Tuesday afternoon, April 24th. at which all the technical people would be present: CFF, Arrondissement Territorial, Police Division, Croix-Rouge Suisse, etc. Question of point along Franco-Swiss border where train would be picked up by Allied locomotive will be settled, etc. Will this be Annemasse or Bellegarde ? I have asked G-4 in Paris if they prefer any special point.

RDMcC.

x refugees in S/land

Final convoy — Geneva
number (Preliminary list).

Yugoslavs (2nd B.B.) 79
Poles " 68
Czechs " 155
Romanians " 349
Hungarians " 611
Greeks " 6
Jews 1st B.B. 95
Germans Austrians Th. 96
1509

Max total.

2 copies of these lists sent to Paris on Apr. 19

C.I

April 19, 1945.

S-84710 of
versations with
send you for
the movement of
Mediterranean
m able to get

opies of the
nvoy as submitted
rities. It
since it was
the names of
or various
ave with the
ng at for the
d in Paris).
and more defini-
will include
people (place
rtation and
the time of the
turally, the

should be
French wish to
ll leave with
the first convoy will be selected from this list. I hope that the French will not be too "sticky" on this screening score and will be agreeable to postponing final, close screening to North Africa. Please let me know if the French insist on further information or if some kind of a stamp of approval or countersign placed on future lists by our military attaché's office here in Bern would make them feel better.

The Swiss authorities informed me this morning that they would be ready to deliver the first convoy train at the border (exactly where will be settled next week in conference with the Swiss railroad people)

DECLASSIFIED
State Dept. Letter, 1-11-71
By R. H. Parks Date MAR

840.1 JEWS IN HUNGARY x 848 REFUGEES IN S/LAND

COPY.

Jews in Hungary x Refugees in S/Land

WAR REFUGEE BOARD

[redacted]

Bern, April 19, 1945.

Dear Mr. Youngdahl:

In reply to SHAEF Main's wire No. S-04710 of April 11 and following a series of conversations with the Swiss authorities I am pleased to send you for the information of all concerned with the movement of these refugees from Switzerland to the Mediterranean area such pertinent data as I have been able to get together.

In the first place I enclose 2 copies of the basic "working" list for the first convoy as submitted to me this morning by the Swiss authorities. It totals 1509 persons as you will note since it was set up as a maximum list and includes the names of certainly 3 to 400 individuals who, for various reasons, will probably not actually leave with the first convoy. The number we are aiming at for the first convoy is around 1100 (as agreed in Paris). The Swiss are now drawing up a second and more definitive list for the first convoy which will include certain information requested by your people (place of birth, last domicile prior to deportation and sex) which will be supplied to you at the time of the departure of the first convoy with, naturally, the inevitable last-minute deletions.

The list now enclosed, however, should be adequate for the screening which the French wish to subject it to, since all those who will leave with the first convoy will be selected from this list. I hope that the French will not be too "sticky" on this screening score and will be agreeable to postponing final, close screening to North Africa. Please let me know if the French insist on further information or if some kind of a stamp of approval or countersign placed on future lists by our military attaché's office here in Bern would make them feel better.

The Swiss authorities informed me this morning that they would be ready to deliver the first convoy train at the border (exactly where will be settled next week in conference with the Swiss railroad people)

DECLASSIFIED
State Dept. Letter, 1-11-72
By R. H. Parks Date MAR 12 1973

940.1 JEWS IN HUNGARY x 848 REFUGEES IN S/LAND

on the late afternoon or early evening of Wednesday, May 2. The Swiss are desirous that the train, the final assembly of which will take place at Geneva, leave Switzerland, if possible, in the evening since it will be most difficult for them to organize quarters for a night's hold-over for a group of this size in Geneva.

Please let me know as soon as possible whether this day and time will be suitable to G-4.

If necessary, during the last few days prior to the departure of the first convoy, we should be able to maintain liaison via the army telephone hook-up of which I believe their is a post in the Annemasse area practically on the Franco-Swiss border. Herbert Katzki, my War Refugee Board colleague, from Washington whom you met in Paris on the occasion of our conference is now stationed in Geneva and can take care of this angle.

The Swiss authorities do not intend to send out anyone who is not in sufficiently good physical condition to stand the trip, whether for reasons of illness or age.

Adequate Swiss medical, sanitary and nursing personnel will be supplied and will be able to accompany the convoy all the way to North Africa. There will probably be a head physician and 7 to 8 Swiss nurses. The former will be in charge of the various internee doctors and social workers. There will be an internee "chef-de-groupe," as well as leaders of each railroad car. The refugees will be divided up among the cars as rationally as possible so that each car has the proper poportion of elderly people, women, children, etc.

The Swiss personnel will naturally be composed of Swiss citizens (from the Swiss Red Cross) and supplied with Swiss passports. It would be much appreciated, however, if you could take up the question of French transit visas valid as well for the trip to North Africa "aller et retour." Normally if applications were filed for such visas it would take several weeks to get them. Accordingly matters would be considerably expedited if the French Embassy in Bern could receive instructions as soon as possible to grant these necessary transit visas for 8 to 10 Swiss persons. It might be well if these visas could be suitable for 2 trips since it is hoped that the same Swiss team can accompany both convoys.

The Swiss and French customs will confer on the subject of baggage formalities and I think this can be satisfactorily worked out so that the group will

not be "hung up" at the Swiss-French border.

As regards food the Swiss will furnish each person with provisions for one day. Drinking water will be provided and a kitchen or restaurant car where appropriate hot drinks, etc. can be prepared for the children and elderly people.

In your wire under reference the sentence: "Signal number for Philippeville and for Italy" occurs. This is a question which we cannot answer here in Switzerland since the destination or destinations of these people and where they can best be taken care of is a matter for the UNRRA to decide. In any event the first convoy will include almost the entire Palestine faction (i.e. the Zionists) so I imagine that it would be advisable to send this group to Philippeville, reserving another destination, perhaps Italy, for the second convoy.

I shall close this letter since our pouch deadline come up in about ten minutes. I plan to send you further details next week, particularly of a technical nature for G-4, as soon as our main conference with the Swiss RR authorities takes place. It is now scheduled for next Tuesday, April 24th.

With kind personal regards, I am

Sincerely yours,

Roswell D. McClelland
Special Assistant to
the American Minister.

Enclosures: 2 copies of nominal list (maximum) for first convoy.

Mr. Ben Youngdahl - UNRRA
SHAEF Main G - 5 Social Welfare
c/o American Embassy
Paris

RDM:4

Bern, April 19, 1945.

Dear Mr. Tyler:

I am pleased to send you attached hereto a copy of a letter which went out by pouch today to Mr. Youngdahl in Paris. I enclosed 2 copies of the preliminary Swiss list for the first convoy. The target date is now Wednesday, May 2nd, for the departure of this first train, and let us hope that all goes well.

Very sincerely yours,

Roswell D. McClelland.

Enclosure: copy of letter to Mr. Youngdahl

Royall Tyler, Esquire
Palais des Nations
Avenue de la Paix,
G e n e v a.

840.1 JEWS IN HUNGARY x 848 REFUGEES IN S/LAND

CASE FILE

WRB

TELEGRAM SENT

To: AmEmbassy, PARIS

Date: April 19, 1945

No: 341

Code: ~~Restricted~~

Charged to:

US URGENT

For SHAEF G-5, Social Welfare, attention Ben Youngdahl from McClelland of WRB;

With reference to SHAEF Main's S-84710, April 11 sent you by pouch today 2 copies nominal list of 1509 refugees of whom approximately 1100 will constitute first evacuation group from Switzerland and covering letter re present stage this action.

Please let us know whether this list is adequate for screening required by French. Swiss now preparing definitive list of first convoy including all data requested your wire: full names, place date of birth, nationality, sex and last domicile prior to deportation.

Swiss desire deliver first convoy train to point on Franco-Swiss border, probably Annemasse or Belgarde, early evening of Wednesday, May 2 (repeat May 2). Exact place will be specified by Swiss Railroads by April 25 at latest. Has G-4 any point near border they prefer ? Is this target date satisfactory to G-4 and yourselves ?

Convoy will be accompanied by suitable Swiss medical and nursing personnel (1 physician and 7 to 8 nurses) from Swiss Red Cross which available through to Philippeville if desired.

In interest expediting matters can you arrange have competent French Ministry wire blanket transit visa permissions for such personnel in near future to French Embassy, Bern ? We will also contact French here.

840.1 JEWS IN HUNGARY x 848 REFUGEES IN SWITZERLAND

Swiss plan move only those refugees in sufficiently good health to stand trip.

We do not know in Switzerland number destined for Philippeville or for Italy since this is matter depending primarily on UNRRA as receiving agency. Presume first convoy should go to Philippeville since it will include group desiring emigrate to Palestine.

HARRISON

RDMcC.

In duplicate to files
Copy in EA

Accounts: Evacuation refugees from Switzerland.

Jews in Hungary × Refugees in S/Land

Statement for Press prepared by Fed. Police Division to calm agitation in the public press

Bern, den 19. April 1945

Weiterreise der Flüchtlinge aus Bergen-Belsen und Theresienstadt.

Im Sommer des letzten Jahres hat die amerikanische Regierung den schweizerischen Behörden die Erklärung abgegeben, sie werde für die Weiterreise aller jüdischen Flüchtlinge besorgt sein, denen es noch gelinge, aus den deutschbesetzten Gebieten in die Schweiz zu flüchten. Die Schweiz wurde angefragt, ob sie den Transit einer grösseren Gruppe von Flüchtlingen durch Schweizergebiet zulassen würde, wobei allenfalls mit einem längern Aufenthalt dieser Gruppe in der Schweiz gerechnet werden müsse.

In der Folge ist es dann tatsächlich gelungen, zwei grosse Gruppen Flüchtlinge von zusammen 2'370 Personen aus den deutschen Lagern Bergen-Belsen und Theresienstadt frei zu bekommen und in drei Transporten in die Schweiz zu bringen.

Die sofortige Weiterreise war aus technischen Gründen nicht möglich. Doch hat die amerikanische Gesandtschaft gleich nach Ankunft dieser Flüchtlinge erneut erklärt, dass sie für die Weiterreise der beiden Gruppen besorgt sein werde. Später teilte die Gesandtschaft mit, dass die beiden Gruppen voraussichtlich nach Philippeville geleitet würden. Es mussten aber vorerst noch transporttechnische Schwierigkeiten überwunden werden. Vor kurzem konnte nun die amerikanische Gesandtschaft mitteilen, dass ein erster Transport auf Ende April und ein zweiter auf Mitte Mai vorgesehen sei.

Von verschiedenster Seite ist der Wunsch an die schweizerischen Behörden gerichtet worden, diese Flüchtlinge oder ein Teil von ihnen sollten jetzt nicht zur Weiterreise verhalten werden. Diese Begehren sind von den Behörden sehr eingehend geprüft worden. Die Angelegenheit ist auch den Bundesrat beschäftigt. Die schweizerischen Behörden müssen grundsätzlich daran festhalten, dass die Flüchtlinge aus Bergen-Belsen und Theresienstadt die Schweiz mit den von der amerikanischen Regierung organisierten Transporten verlassen. Eine Ausnahme kann nur für die holländischen Flüchtlinge gesucht werden, indem für diese in Verbindung mit den alliierten Regierungen eine andere Lösung gesucht wird. Ferner sollen vorläufig von diesem Transport alte und kranke Leute ausgenommen werden, denen die Reise wegen der Strapazen nicht zugemutet werden kann.

Die Schweiz kann auf die von den Alliierten abgegebene Garantie nicht verzichten, wenn sie sich nicht der Gefahr aussetzen will, bei der Lösung der Rück- und Weiterwanderungsfragen nicht mehr auf die tatkräftige Unterstützung der Alliierten überhaupt rechnen zu können. Es liegt auf der Hand, dass diese Fragen nicht ohne Mithilfe der alliierten Nationen gelöst werden können. Es müsste damit gerechnet werden, dass sich die Alliierten nicht nur an der Weiterreise der Flüchtlinge aus Bergen-Belsen und Theresien-

./.

840.1 JEWS IN HUNGARY 848 REFUGEES IN S/LAND

stadt, sondern überhaupt der Flüchtlinge in der Schweiz desinteressieren würde.

Die Schweiz braucht dringend freien Raum zur Unterbringung von neuen Flüchtlingen. Wir müssen die Aufnahme von Menschen (Deportierte, Zivil- und Kriegsgefangene, fremde Arbeiter usw.) vorbereiten, die heute in einem bedenklichen Zustand, zum Teil ihrem Schicksal völlig überlassen, in Deutschland leben. Viele von ihnen hoffen, in der Schweiz wenigstens vorübergehend Aufnahme zu finden. Der Schweiz stehen hier noch grosse Aufgaben bevor, denen sie sich nicht entziehen kann und will. Die Aufnahmefähigkeit unseres Landes ist aber nicht unbeschränkt. Jeder Flüchtling, der unser Land verlassen kann, macht Platz für einen Leidensgenossen.

Auf die Wahl des Ortes, wo die Flüchtlinge aus Bergen-Belsen und Theresienstadt durch die Alliierten vorläufig untergebracht werden sollen, haben die schweizerischen Behörden keinen Einfluss. Ob der vorläufige Bestimmungsort Philippeville sein wird, steht übrigens noch nicht fest. Wie uns von der amerikanischen Gesandtschaft mitgeteilt worden ist, kommt auch die vorläufige Unterbringung dieser Gruppe in Italien in Frage. Sei es nun Italien oder Philippeville, auf alle Fälle besteht alle Gewähr, dass die amerikanischen Behörden für eine gute Unterbringung sorgen werden. Es besteht kein Anlass, daran zu zweifeln. Da es sich um Lager der UNRRA handelt, werden den Flüchtlingen militärische Rationen zukommen, sodass die Verpflegung bedeutend besser sein wird, als sie die Schweiz bieten kann. Selbstverständlich bieten die vorgesehenen Unterkünfte auch in sanitarischer Beziehung alles Notwendige.

Viele Flüchtlinge befürchten, dass sie nach der Uebernahme durch die Alliierten in Philippeville oder anderswo vergessen würden. Es besteht absolut kein Grund zu dieser Befürchtung. Im Gegenteil haben die Alliierten erklärt, dass in Philippeville die Wünsche eines jeden Flüchtlinge geprüft werden. Insbesondere ist von der englischen Regierung zugesichert worden, dass die Gesuche um Einwanderung nach Palästina in besonderem Verfahren geprüft werden sollen. Die Flüchtlinge, die nach Palästina auswandern wollen, rücken ihrem Ziel nicht nur geographisch näher, sondern haben auch viel grössere Chancen, ein Palästina-Zertifikat zu erhalten, als in der Schweiz. Wem es mit der Auswanderung nach Palästina ernst ist, hat allen Grund, möglichst rasch nach Philippeville zu kommen.

Aber auch diejenigen Flüchtlinge, die nicht nach Palästina gehen, sondern in ihre Heimatländer zurückkehren möchten, werden dazu eher die Möglichkeit von Philippeville als von der Schweiz aus haben. Der direkte Weg von der Schweiz nach den osteuropäischen Ländern wird voraussichtlich noch für längere Zeit nicht offen stehen. Der Umweg über das Mittelmeer wird für die Angehörigen der im Osten unseres Landes gelegenen Staaten rascher zum Ziele führen. Das ist nicht nur die Auffassung der schweizerischen, sondern auch der alliierten Behörden und des Intergouvernementalen Komitee für die Flüchtlinge in London. Es muss damit gerechnet werden, dass auch andere Flüchtlingsgruppen, die in ihre

./.

HeimatlÄnder im Osten zurÜckkehren mÖchten, noch fÜr lange Zeit den Umweg Über das Mittelmeer machen mÜssen.

Dazu kommt aber noch ein anderes Moment. Die LÄnder Osteuropas sind meist von Russland besetzt. Die Alliierten sind viel besser in der Lage, sich bei den russischen BesetzungsbehÖrden fÜr die FlÜchtlinge einzusetzen und die Einreisserlaubnis zu erwirken, als die Schweiz.

Nur gerade fÜr die HollÄnder liegen die VerhÄltnisse anders. Sie werden wohl innert kurzer Zeit auf direktem Weg in ihr Heimatland zurÜckkehren kÖnnen. Sie sollen deshalb im Einvernehmen mit den Alliierten und dem Intergouvernementalen Komitee in London vorlÄufig nicht nach Philippeville oder Italien gebracht werden.

Die Reise, die eingeschlossen einen Aufenthalt von zwei bis fÜnf Tagen in Marseille, hÖchstens acht Tage dauern wird, soll gut vorbereitet werden. Schweizerisches Rotkreuz-Pflegepersonal wird die FlÜchtlinge bis zum Bestimmungsort begleiten. Die Reise, deren Strapazen nicht sehr gross sein werden, wird also auch Älteren Leuten zugemutet werden kÖnnen. Immerhin sind die schweizerischen BehÖrden, wie bereits erwÄhnt, im Einvernehmen mit den Alliierten bereit, fÜr alte und kranke Leute Ausnahmen zu machen. FlÜchtlinge Über 70 Jahre - ihre Zahl Übersteigt 400 - sollen auf begrÜndetes Gesuch hin vorlÄufig vom Transport ausgenommen werden.

Im Übrigen kann bei allem VerstÄndnis fÜr die besondern VerhÄltnisse jedes einzelnen Falles nicht auf die zahlreichen Begehren von FlÜchtlingen, die gerne hier studieren, Kurse besuchen oder einen Beruf ausÜben, bei Verwandten oder Bekannten bleiben mÖchten oder die Über eigene Geldmittel zum Unterhalt verfÜgen, eingetreten werden. Auch die Aerzte unter den FlÜchtlingen mÜssen auf Wunsch der Alliierten den Transport begleiten, da sie benÖtigt werden.

ri

CASE FILE

WRB

TELEGRAM SENT

To: Paris

Date: April 19, 1945, 3 p.m.

No: 541

Code: ~~Restricted~~ (OL)

Charged to:

US URGENT

For SHAEF G-5, Social Welfare, attention Ben Youngdahl from McClelland of WRB:

With reference to SHAEF Main's S-84710, April 11, sent you by pouch today two copies nominal list of 1509 refugees of whom approximately 1100 will constitute first evacuation group from Switzerland and covering letter re present stage this action.

Please let us know whether this list is adequate for screening required by French. Swiss now preparing definite list of first convoy including all data requested your wire: full names, place, date of birth, nationality, sex and last domicile prior to deportation.

Swiss desire deliver first convoy train to point on Franco-Swiss border, probably Annemasse or Belgarde, early evening of Wednesday, May 2 (repeat May 2). Exact place will be specified by Swiss railroads by April 25 at latest. Has G-4 any point near border they prefer? Is this target date satisfactory to G-4 and yourselves?

Convoy will be accompanied by suitable Swiss medical and nursing personnel (1 physician and 7 to 8 nurses) from Swiss Red Cross which available through to Philippeville if desired.

In interest expediting matters can you arrange have competent French Ministry wire blanket transit visa permissions for such personnel in near future to French Embassy, Bern. We will also contact French here. Swiss plan move only those refugees in sufficiently good health to stand trip.

We do not know in Switzerland number destined for Philippeville or for Italy since this is matter depending primarily on UNRRA as receiving agency. Presume first convoy should go to Philippeville since it will include group desiring emigrate to Palestine.

HARRISON

RDMcC/dw
In duplicate

Copy in FA

840.1 JEWS IN HUNGARY & 848 REFUGEES IN SWITZ'D

Jeb: Jews in Hungary x | Refugees in S/land

No. | Datum - Date - Data | Stunde - Heure - Ora

Telegramm – Télégramme – Telegramma

Taxe - Tassa | Befördert – Expédié – Spedito | nach – à – a | Stunde-Heure-Ora | Name Nom Nome

Bureau – Ufficio | Wörter-Mots-Parole | Total - Totale

Die Telegraphenverwaltungen übernehmen keine Verantwortung für die telegraphische Korrespondenz. — Les administrations télégraphiques n'acceptent aucune responsabilité au sujet de la correspondance télégraphique. — Le amministrazioni telegrafiche non assumono alcuna responsabilità per la corrispondenza telegrafica.

Adresse – Indirizzo

CL

e l t SIR HERBERT EMERSON
11d REGENT STREET
LONDON

HUNGARIAN REFUGEES FROM BERGENBELSEN AND THERESIENSTADT HAVE REQUESTED ME TO ASSIST THEM IN THEIR ATTEMPTS TO OBTAIN SWISS GOVERNMENTS AUTHORISATION TO REMAIN SWITZERLAND UNTIL DIRECT RETURN TO HUNGARY OR JOURNEY TO PALESTINE POSSIBLE STOP CONSIDERING THAT AGREEMENT BETWEEN GOVERNMENTS OF USA GREATBRITAIN AND SWITZERLAND CONCERNING THESE REFUGEES BEING MOVED ON BY ALLIES WAS CONCLUDED AND ALSO THAT THE ARRIVAL OF MANY MORE REFUGEES IS EXPECTED WHO WILL INCREASE THE NUMBER OF THE 100'000 ALREADY HERE THE SWISS GOVERNMENT EMPHASISES THAT EACH REFUGEE LEAVING WILL BE A RELIEF TO THE COUNTRY STOP SWISS GOVERNMENT INSISTS ON DEPARTURE TO PHILIPPEVILLE STOP IT MAKES HOWEVER EXCEPTION FOR ILL AND AGED PEOPLE OVER 70 AND ALLOWS DUTCH REFUGEES REMAIN UNTIL REPATRIATION POSSIBLE STOP IN VIEW OF THESE FACTS AND BECAUSE I AM CONVINCED THAT THE FORESEEN TRANSPORT TO PHILIPPEVILLE IS IN THE INTEREST OF ALL PARTIES CONCERNED I DECLINED TAKE REQUESTED STEPS STOP THE REFUGEES ALSO EXPRESSED FEAR THAT THEY MIGHT BE FORGOTTEN

Die untenstehenden Angaben werden nicht befördert – Les indications ci-après ne sont pas transmises – Le indicazioni che seguono non vengono trasmesse

Adresse des Absenders / Adresse de l'expéditeur / Indirizzo del mittente: Comité Intergouvernemental Dr.R - tj ~~19.4.1945~~ 20.4.1945

TT I. – II 43.

A 5 (148×210 mm) — Qu. O 70.

Bureau – Ufficio | Wörter-Mots-Parole | Total - Totale

Adresse – Indirizzo

ONCE AT PHILIPPEVILLE STOP I GAVE THEM ASSURANCE THAT INTERGOVERNMENTAL COMMITTEE WILL FIRMLY TAKE IN HAND THEIR TRANSFER FROM THERE EITHER TO PALESTINE OR OWN COUNTRY ACCORDING TO THEIR WISHES AND AVAILABILITY OF CERTIFICATES STOP COULD YOU CONFIRM THIS STOP DEPARTURE FIRST CONVOY FIXED MAY SECOND

ROTHMUND

(IGCR Representative in S/land (former chief of Fed. Police)

Die untenstehenden Angaben werden nicht befördert – Les indications ci-après ne sont pas transmises – Le indicazioni che seguono non vengono trasmesse

Adresse des Absenders / Adresse de l'expéditeur / Indirizzo del mittente: Comité Intergouvernemental Dr.R - tj 20.4.1945. Tél.2.70.65

Rothmund

TT I. – II 43.

A 5 (148×210 mm) — Qu. O 70.

1945 APRIL 20 REFUGEES IN S/LAND

Palais des Nations,
Geneva,
April 20, 1945.

BERN

Dear Mr. McClelland,

I thank you for your letter of the 19th inst., transmitting to me a copy of a letter addressed to Mr. Youngdahl in Paris.

Yours sincerely,

Royall Tyler

Royall Tyler.

Roswell D. McClelland, Esquire,
American Legation,
Berne.

840.1 JEWS IN HUNGARY

CASE FILE

WRB

TELEGRAM SENT

To: Department

(C.I.)

Date: April 20, 1945, 3 p.m.

No: 2299

Code: ~~Restricted~~

Charged to:

840.1 JEWS IN HUNGARY x 848 REFUGEES IN SWEDEN

For WRB from McClelland.

Department's 1805, WRB's 476, March 24

Plans are shaping up satisfactorily now for evacuation special groups of Jewish refugees from Bergen-Belsen and Theresienstadt from Switzerland to UNRRA reception camps in North Africa and perhaps Italy.

Swiss authorities are making all preliminary preparations including formation of convoys, supplying railroad cars, medical personnel, etc. and move is being coordinated with SHAEF G-4, G-5 and UNRRA [redacted] with whom this question was thoroughly discussed in Paris at end of March.

First group of approximately 1100 persons is scheduled leave Geneva on or about May 2 for Marseille. Second group of similar size should depart mid-May. It may be necessary send a third, smaller group later. Refugees of all nationalities represented within these special groups are being evacuated with exception of Dutch nationals. They are mainly Hungarians, Rumanians, Czechs, Yugoslavs and Poles and former Germans from Theresienstadt. [redacted]

Will keep you informed of progress this movement.

HARRISON

RDMcC.

In duplicate to files
Copy in PA

Accounts: Evacuation of refugees from S/land.

REFUSAL TO GRANT MORE CERTIFICATES.

Negative Statement in House of Lords by the Colonial Under Secretary.

London, March 29 (Palcor Agency).

In the House of Lords today Lord Strabolgi asked the Government whether they were aware that the quota of 10,300 immigration certificates for Palestine made available for the Jewish Agency last September have all been allocated but that there are still large numbers of destitute Jewish refugees from Nazi persecution, including many young orphans, in liberated countries seeking asylum in Palestine; that among these refugees are survivors from the notorious German concentration camps of Belsen, Bergen and Theresienstadt who have reached Switzerland and whom it is now proposed should be sent to a U.N.R.R.A. concentration camp in Algiers instead of to Palestine where they desire to go; whether an immediate grant of extra immigration certificates for Palestine is to be granted to meet this abnormal situation; and to move for Papers.

Lord Strabolgi said that so many of the Jewish refugees have no country to return to; in many cases they are stateless persons and few of them were willing to go back to Germany after what they have suffered. There was, unfortunately, particularly in the former Axis countries, still a great deal of Anti-Semitism. He referred particularly to the case of the orphan Jewish children. There were in France 20,000 orphan Jewish children, and they have been treated kindly by the religious

institutions and by the peasants of France. Why were there so many ? The reason was that when the Gestapo were deporting Jews from France to the murder camps in Poland they did not bother about the parentless children, but where there was a mother or father with children, they sent the whole family, and there were many done to death under barbarous conditions. Hundreds, thousands indeed, of Jewish mothers committed suicide in France so as to save their children. That is why there are so many Jewish orphan children in France, and I cannot believe that the Government, certainly not the noble Duke, can deny that they have a special claim on our sympathy and help. All arrangements have been made in Palestine for these orphan children to be received and taken care of. Whatever the faults of the Jews - and I think they admit they have faults - they are good family men, and parental and family life with the Jews is nearly always quite beyond criticism.

"What, then, is preventing them from going ? The trouble is the artificial restriction on new immigration into Palestine. I have the figures here. It is perfectly true, as the noble Viscount, Lord Cranborne, said on the previous occasion, that immigration into Palestine is still going on, but it is only a trickle, and the quota of certificates which have been permitted by the Colonial Office has all been allocated. The certificates may not all have been used owing to the difficulties, especially transport difficulties, but they have all been allocated, and the problem was an increasing one. There are numbers of escaped Jews. I could quote the cases of fugitives from the German concentration camps who have managed to reach

Switzerland safely, but there are no more certificates available, or will not be at the end of this month, for the Jewish Agency to permit these people to go to Palestine, where they want to go. The present quota is a monthly quota of 1,500, and it will soon be completely exhausted. The Colonial Office has permitted many of the deportees from Mauritius - originally Palestine residents who were deported to Mauritius - to return but they have to have immigration certificates from this meagre quota left to the Jewish Agency; which means that so many fewer survivors in Europe of Hitler's policy of extermination can receive asylum in Palestine."

Proceeding, Lord Strabolgi said that the certificates which have been allocated but not used are fewer than 6,000. But the applications from Rumania alone are 50,000. "Here I may say that the information which reaches me is that the Russian authorities in Rumania have behaved very handsomely to these people, done their best for them and treated them with generosity and humanity. But many of them have no means of livelihood in Rumania, and the problem there is acute. Fifty thousand have applied, through the British Consuls, of course, for permits to go to Palestine. There are 30,000 in Bulgaria, and many thousands, including the orphans I referred to in Belgium and France. There is also the Polish problem. Some have survived in Poland. Of the 6,000 certificates only about 4,500 have been allotted to Bulgaria and Rumania together, so that the situation is very difficult indeed.

"Unless there is an additional allocation of visas, unless permission to enter Palestine is given to more of these people, the exact situation will be this : that of the survivors

of the terrible catastrophe that has happened to European Jewry, not more than 8,000 can be rescued. It is true that in the liberated countries these people are not in actual danger of murder, as they were under the Nazis, but they are in terrible distress and poverty. They have lost all their means of livelihood and, to put it frankly, they are not wanted; they are living on charity. In Palestine they would be useful."

Government's Reply.

The Parliamentary Under Secretary of State for the Colonies (the Duke of Devonshire) in his reply said that the Government shared to the full the sympathy in the suffering of these unhappy people, these tragic survivors of martyred Jewry in Europe. Their position was indeed a most tragic one, and if unable to give an altogether favourable reply, he hoped it will be realised that it was by no means due to lack of sympathy with his feelings or with those of these unhappy people. But he took exception to the use of the words "concentration camp" in connexion with the camp which may be in Algiers, or may be elsewhere, to which it was proposed that these people should be transferred. The words "concentration camp" have in recent years acquired a very special, a sinister and a terrible significance to all of us, and it would be a great mistake to think that this camp - whether it is in Algiers or elsewhere has not yet been settled - to be run by U.N.R.R.A., will have any relevance whatever to a concentration camp.

"The noble Lord asked whether the Government were aware that the quota was exhausted or that the 10,300 immigration certificates have all been allocated. The position is that the

certificates have, in fact, been allocated to various countries, but they have not yet, as indeed the noble Lord himself said, all been used. I understand that rather more than half still remain to be used, and it is always open to the Jewish Agency to reallocate the unused balance if they desire. I need to remind the noble Lord, who is very intimate with this subject, that the business of allocation of certificates within the quota laid down by the Palestine Government is the business of the Jewish Agency and not of His Majesty's Government. The Agency's original idea was that of the total of 10,300 certificates which were made available to them - that is the number they asked for last September, and which I have already told your Lordship is not exhausted - 5,000 should be allocated to Jews from Rumanie, 900 to Jews from Italy, 2,000 to Jews from France, 200 to Jews from Belgium, 1,000 to Jews from Aden, 200 to Jews from Turkey, and 1,000 to Jews from Switzerland. But, as I say, that allocation can still be altered if it is thought desirable."

Now he would not deny for one moment that there are in many parts of liberated Europe, as well as in Switzerland, considerable numbers of Jewish refugees, many of whom were anxious to go to Palestine but whom Palestine has not yet been able to absorb. He believed, however, that there were few people who will consider that, when one takes into account all the many complications, Palestine could be asked to accept and admit all the refugees who seek to go there forthwith. There were other reasons besides housing. He was glad to hear

the noble Lord's information about the housing situation in Palestine, but Palestine's capacity is, and must be, limited - physically limited - and there are other complications of which their Lordships were well aware and which he need not go into now but which make it impossible for Palestine to accept unlimited further refugees.

With regard to Switzerland, the Swiss have been most generous in offering refuge to Jews from Hungary and elsewhere, although, as the noble Lord must realise, the capacity of Switzerland, like that of Palestine, for housing refugees is, and must be, strictly limited. The noble Lord referred to these Jews in Switzerland from Belsen Bergen and from Theresienstadt as being German. His information was that a substantial proportion of the party from Belsen Bergen are Hungarians and not Germans, that quite a substantial proportion of the party from Theresienstadt are Dutch, and probably both Dutch and Hungarians may very probably not desire to go to Palestine at all but may wish to return to the countries from which they came.

They heard last January that 1,355 Hungarian Jewish refugees from Belsen Bergen had arrived in Switzerland during the previous month, and that in addition to this number there were 320 other Hungarian Jews who had arrived in August last, making a total of 1,675; also that there were some 1,310 other Jews, many of them Dutch, who arrived in Switzerland from Theresienstadt. The Swiss found refuge for these people, but they did approach the United States Legation and asked them

to arrange for the transfer of these refugees elsewhere. Accordingly the United States War Refugee Board were now arrangin for their removal from Switzerland to the U.N.R.R.A. camp, of which he had been speaking, which may be in Algeria or may be elsewhere, where these people can be temporarily housed and looked after. This arrangement is in accordance with a joint declaration in which the British and American Governments gave an assurance to the Swiss Government that they would find a temporary haven of refuge for Jews escapong from Hungary and arriving in Switzerland.

In conclusion, he said he was sorry to have to answer the noble Lord with a negative. One reason - and there were other reasons - was that the quota is not exhausted and extra immigration certificates for Palestine are therefore unnecessary. For another, Palestine's capacity to receive refugees was physically limited, and there were other complications, very serious complications there of which their Lordships were well aware. Finally, there was considerable doubt as to whether all these refugees do in fact, especially in view of the rapidly changing situation in Europe, desire togo to Palestine. "Although my reply is in the main negative, I hope I do not on the part of His Majesty's Governement show any lack of sympathy. The sufferings of these people have been very terrible and we all feel the greatest sympathy for these tragic survivors of what was Hitler's Europe, but facts are facts and the fact about these refugees are not exactly as stated by the noble Lord."

LORD STRABOLGI said that the noble Lord will not expect him to be satisfied with that reply. It is a terrible disappointment and he could only hope that when the quotas are absolutely exhausted there will be further certificates made available. It is true that he used the words "concentration camp", and he did so deliberately.

"The noble Duke said the Jewish Agency only asked for 10,300 certificates last September and that I was not exactly accurate in all my statements. I do not think he was accurate there. The Jewish Agency were told that that was all they could have. I am certain that they did not ask only for that number but that they were told that was all they could have. It was not what they were asking for. No one is asking, I do assure my noble friend, for an unlimited flow of immigrants into Palestine. Nothing of the kind. That would be absurd. But the present trickle is insufficient and in effect it means that the doors of one of the few countries in which these unfortunate people could seek asylum and have a hope for the future have practically been closed to them. I only hope that better counsels will prevail in the future. I beg leave to withdraw the motion."

(PALCOR BULLETIN, 3rd April 1945, pp. 7-9).

Switzerland Refugees Jews in Hungary 30 April 1945

X Refugees in Switz.

09

Die Flüchtlinge in der Schweiz vor dem Oberhaus

London. Im House of Lords brachte Lord Strabolgi das Schicksal vieler Flüchtlinge, insbesondere desjenige der in der Schweiz weilenden Juden aus Theresienstadt und Bergen-Belsen, zur Sprache. Eingangs führte er aus, daß die 10 500 im September herausgegebenen Zertifikate verteilt seien und trotzdem habe es noch eine große Zahl von Flüchtlingen, Kindern und Emigranten, die nach Palästina gebracht werden sollten. Er habe gehört, daß die in der Schweiz angekommenen Flüchtlinge aus Theresienstadt und Bergen-Belsen in ein Konzentrationslager der «Unrra» nach Algier kommen sollen, anstatt nach Palästina. Lord Strabolgi führte weiter aus, daß viele Flüchtlinge staatenlos seien und man vielen anderen nicht zumuten könne, nach Deutschland zurückzukehren, weil in den Achsenmächten noch lange eine starke Dosis Antisemitismus herrschen werde. Er sprach von den 20 000 Waisenkindern in Frankreich, denen man eine neue Heimat geben müsse. In Palästina seien alle Vorbereitungen für die Aufnahme dieser Kinder getroffen, und er könne nicht glauben, daß das Kolonialamt diese Fälle nicht besonders berücksichtigen wolle. In Palästina sei eine künstliche Einwanderungsbeschränkung getroffen worden. Die bewilligten Zertifikate seien vergeben, wenn auch noch nicht alle wegen Transportschwierigkeiten ausgenützt seien. Viele Flüchtlinge haben die Schweiz aus den Konzentrationslagern erreichen können, aber man sollte ihnen weiter nach Palästina helfen. In Wirklichkeit seien der Jewish Agency nur 6000 Zertifikate zur freien Verfügung übergeben worden. In Rumänien allein aber haben sich 50 000 Juden beim britischen Konsulat für die Einwanderung nach Palästina einschreiben lassen. In Bulgarien gebe es weitere 30 000 Anwärter; dazu kommen die Anmeldungen aus Polen, Frankreich und Belgien. In den befreiten Gebieten bestehe allerdings keine Lebensgefahr mehr, aber eine unbeschreibliche Armut, die durch Wohltätigkeit höchstens gelindert werden könne. Die Flüchtlinge wollen nicht Almosen, sondern sind bereit, produktiv zu arbeiten. Dazu hätten sie in Palästina Gelegenheit.

Die Antwort wurde vom Unterstaatssekretär Duke of Devonshire erteilt. Er sprach den leidenden Flüchtlingen die volle Sympathie aus. Ihre Lage sei wirklich tragisch. Aber er müsse das Wort «Konzentrationslager» für die Lager der «Unrra» in Algier ablehnen. Es sei ein großer Fehler, den Begriff der Konzentrationslager, der in Deutschland geschaffen wurde, auf die «Unrra» anzuwenden. Es sei richtig, daß die Zertifikate vergeben seien, aber etwa die Hälfte sei noch nicht ausgenützt. Die Jewish Agency könne immer noch eine andere Verteilung vornehmen, wenn sie es wünsche. Sicher gebe es im befreiten Europa viele Flüchtlinge, die jetzt nach Palästina zu gehen wünschen. Aber nur wenige seien für das Land geeignet, und neben dem Wohnungsproblem gebe es noch viele andere Gründe, welche Palästina nicht für alle Flüchtlinge aufnahmefähig machen.

Mit Bezug auf die Schweiz müsse gesagt werden, daß dieses Land in der Aufnahme von Flüchtlingen sehr generös gewesen sei, obwohl auch hier das Wohnungsproblem sehr schwierig sei. Die Flüchtlinge aus Theresienstadt und Bergen-Belsen seien nur zum kleinen Teil aus Deutschland. Ein erheblicher Teil komme aus Ungarn und aus Holland und diese wünschen in ihre Länder zurückzukehren und nicht nach Palästina zu fahren. Es seien in der Schweiz 1675 Juden aus Ungarn und 1210, meist Holländer, aus Theresienstadt. Die Schweiz gab ihnen eine Zuflucht, gelangte aber an die Gesandtschaft der Vereinigten Staaten, damit sie anderswo untergebracht werden. Der «War Refugee Board» setzte sich hierauf mit der «Unrra» in Verbindung, welche ein Lager in Algier oder anderswo für die Zeit, bis man später weitersehen könnte, reserviert habe. Diese Vereinbarung entspricht dem Arrangement der britischen und amerikanischen Regierungen mit der Schweiz, welche eine Zusicherung erhielt, daß sie die Juden aus Ungarn nur vorübergehend aufnehmen müsse.

Zusammenfassend müsse er die Anregung von Lord Strabolgi negativ beantworten. Die Quote sei noch nicht ausgenützt und deswegen seien besondere Zertifikate überflüssig. Palästinas Aufnahmefähigkeit reiche nicht aus für alle Flüchtlinge und es gebe dazu noch viele andere Gründe, die dem Oberhaus bekannt seien. Es sei fraglich, ob bei der Schnelligkeit, mit der der Krieg zu Ende gehe, der Wunsch nach Palästina noch lange bestehe.

Lord Strabolgi erklärte sich von der Antwort in keiner Weise befriedigt. Er hoffe, daß neue Zertifikate bewilligt würden, sobald alle Inhaber wirklich in Palästina angelangt seien. Palästina sei das Land, das viele Flüchtlinge auf immer aufnehmen könne und er habe nie behauptet, man müsse allen Flüchtlingen wahllos die Reisebewilligung erteilen.

Die Presse erklärt, der Duke of Devonshire möge es richtig finden, die Augen zu schließen und das Herz zu verhärten, aber zu behaupten, daß alle Juden wieder zurückkehren wollen, sei angesichts der vielfach geäußerten Kundgebungen der Flüchtlinge eine unverständliche Haltung.

940.1 JEWS IN HUNGARY & 948 REFUGEES IN S/LAND

JEWISH REFUGEES

The DUKE of DEVONSHIRE, Under-Secretary for the Colonies, replying to LORD STRABOLGI, said that the Government had deep sympathy with the sufferings of the unhappy Jewish refugees. The immigration certificates for Palestine made available last December had been allocated to various countries, but rather more than half still remained to be used and it was open to the Jewish Agency to reallocate them if they so desired. The capacity of Palestine to take Jews was limited.

Their lordships rose at five minutes past 4 o'clock.

The Times March 31 1945

Angle of Palestine entry

Bergen-Belsen & Theresienstadt refugees in Switzerland.

—

Jews in Hungary x Refugees in S/Land

Berne, le 21 avril 1945

Eidgenössisches Justiz- und Polizeidepartement
Polizeiabteilung

Département fédéral de justice et police
Division de police

Dipartimento federale di giustizia e polizia
Divisione della polizia

No. N 42/23 Fi
N 42/39

Bitte in der Antwort angeben
A indiquer dans la réponse
Pregasi ripeterlo nella risposta

Monsieur
McClelland
Assistant spécial au
Ministre des Etats-Unis
Légation des Etats-Unis
B e r n e

LEGATION OF THE UNITED STATES OF AMERICA
RECD APR 22 1945
BERN

840.1 JEWS IN HUNGARY x 848 REFUGEES IN S/LAND

Monsieur,

Nous nous permettons de vous inviter à une réunion des services compétents pour discuter du premier convoi de réfugiés à destination de Philippeville,

mardi le 24 avril 1945 à 14.00 heures

dans nos bureaux.

Veuillez agréer, Monsieur, l'assurance de notre considération très distinguée.

LE CHEF DE LA DIVISION DE POLICE
H. Rothmund

File: Jews in Hungary x Refugees in S/Land

Berne, 24.4.1945

C.I.

L i s t e

Suisse réfugiés

du personnel médical pour 2 trains de ~~rapatriés~~ de Genève à

Marseille - ~~Vichy~~ Taranto

Caps

- Chef.

MEDECIN :	Dr. Kocher Emil 23.2.1901	Bienne Cdt. ESM 1/I No. du passeport 649141
INFIRMIERES :	Brand, Marguerite 11.3.1906	"Les Rochers" Caux No. du passeport 1060220
	de Montmollin, Elisabeth 14.10.1919	Chez-le-Bart (NE) No. du passeport 584379
	Ray, Emmeline 23.3.1918	Grandson, 51 rue Basse No. du passeport 1071702/30102
	Rütti, Klara 6.3.1914	Basel, Bürgerspital No. du passeport 823969
	Sulger, Maria Hedwig 4.5.1907	Zurich, Heliosstrasse 22 No. du passeport 931140
	Weber, Hedwig 14.7.1912	Muttenz, Prattelerstrasse 9 No. du passeport 1064107

1 Hans Schaffert
pasteur

Zurich, Zavatenstr. 57.

21.11.1909

Social Workers : CATALA Charlotte b. 21 Oct 1904 in S/land.
Assistant socials Passport no. 745641/394 (valid until 26 Apr 1946)

SCHAFFERT, Hans b. 22. June 1918 à Bühler App. A.Rh.
Passeport no 1268/930662
Valid until Nov 8/1947.
Pasteur protestante

Buehler (App. A. R.)

VO

840.1 JEWS IN HUNGARY x 849 REFUGEES IN S/LAND

Continued protest

Rec'd Apr 26 45

Camp des refugiés
Caux, Hotel Esplanade
24th April 1945.

(C.I)

Mr

Roswell D. Mc Clelland
Special Assistant to the American Minister
c/o The foreign Service of the USA,
B e r n.

840.1 JEWS IN HUNGARY x 848 REFUGEES IN S/LAFD

Dear Sir,

Again Bergen-Belsen - Caux.

Bergen-Belsen - Caux again, and again.
We clearly know that even only the mere thought of these words is liable to bring about intolerance and misunderstandings here in Switzerland. And yet we cannot help writing again and again.

We had written to the leader of the American Refugee Board for Switzerland. We asked for an interview in the name of a thousand people. We were refused. The feeling of humiliation kept us in the bonds of silence for several days.

They were not!

We wrote to the representative of the UNRRA- and received the excuse of incompetency.

We applied to the Swiss authorities. We were referred to the American authorities.

We tried to write to the American authorities. They sent us back to the Swiss.

We had written with the - also, easily understood - excitement and hopes of refugees. And we go on writing, for we hope that liberty, the so precious treasure on mankind, regained only by means of floods of blood, will not remain the monopoly of only those who have possessed it up to the present too. For we hope that we refugees have also every right to claim to our share in it. Our only weapon is: The Word. And with this weapon we shall fight - and will fight. We struggle because it is our profound conviction that all we are fighting for, liberty, freedom and home, involve: JUSTICE.

We ask for indulgence - but understanding too.

We know what we owe YOU! With everlasting gratitude, for YOU delivered our lives. You may be convinced that no member of the Bergen-Belsen group will ever forget the name McClelland, for we all know that without your aid and collaboration we could never have been rescued alive from the Bergen-Belsen hell.

It is feeling of honour, gratitude and love that frames our moral basis to taking liberty to write to you again.

There are three questions we should like to speak of.

We feel it necessary to clarify once, who is it that insists on our taking the wanderer's staff again. We have repeatedly received official statements of Swiss authorities that Switzerland has come to an agreement with the United States, and they are bound to meet their obligations which only so could be considered as null and void if competent authorities of the USA would agree to their doing so. But the other way round too. We have been told in the very same way that all - alone and exclusively - depends on the Swiss authorities. Alone and exclusively the Swiss are to determin as to the problem of our transfer.

The fact is that such uncertainties, making us impossible to see whoever it is who wills and have willed our transfer, are not quite suitable to augment the confidence of our camp as to the Algeria plan.

F a r B e i t f r o m u s to feel, anyway, no confidence in the UNRRA. All that the UNRRA aims at and its moral standard are so far indisputable as it is of no use embittering us by being told us to all that, that we are mistrusting the UNRRA, or even more, the Allied Powers.

It i s true we are against the Algeria plan. It i s right that we are decidedly against it. But the reason of our opposition is not mistrust. The one only reason of this opposition is: our typical fate. The destiny of the Jew. The refugees' fate.

Ten thousands of refugees were offhand admitted to enter Switzerland without distinction of nationality, race, or faith. And they are all given the possibility to stay here so long as they will be given the chance to being repatriated. We cannot get rid of the crushing feeling that in a world of absolute equality we Jews and exclusively w e must get discriminated again. This special discrimination between Yewish and nonyewish refugees is a conspicuous injustice if we are thinking of it that it concerns just members of a people that has relatively had the greatest loss in the course of this war with a number of deads of about 4.5-5 millions.

We had been living for many years as persecuted Jews. Thousands of kilometers are behind our wanderings. We overlived all horrors of a deportation.

W e a r e w a n t i n g f r e e d o m.

A state of freedom to begin again the framing of our existence that has been destroyed by the war. We will not and simply cannot endure a new wandering neither physically nor mentally, neither to Algeria nor anywhere else. We wish to start directly towards the ultimate place of our route. A vast majority of our group into Palestine, a minority into their respective countries.

The Atlantic Charter has promissed to mankind a life in freedom for fear and force. The great Teacher of mankind may have departed from earth amidst the most profound regret and sorrow of the whole Jewry but his ideas are to be everlasting. "That all the men in all the lands may live out their lives in freedom from fear and want" and " the abandonment of the use of force". These principles are left behind him, and we also claim to participate in the rights expressed in them.

Our transfer to Algeria means, no doubt, use of force against us. We lost our wealth. Many of us lost their relatives as well.

We lost everything. Our human dignity! We should like to save at least the right of selfdetermination over our bodies and souls. We shall fight against any new compulsory transfer because it would mean a new trespass on our human dignity and our further humiliation even if - and this, of course, we do not doubt - we need not be afraid of being either badly housed or fed.

The question arises by every right and reason. What is it that necessitates our new humiliation and submission to new force. We cannot help feeling to be at our wits'end. And if we are to be reminded even here in the free Switzerland, in 1945, and in such a form that we are Jewish refugees we are going to sew on again the yellow star....symbol of Jewish tears, Jewish sorrow and of eternal Jewish wandering.

We apologise! Excuse us please for our ardent and strong words. But at this stage of distress we cannot speak but with honest frankness. Since the very first day of our arrival here, we have not heard anything else but Algeria and again Algeria... different terms of our transfer, we have had no freedom at all. We cannot help asking every day: WHY? And at that our distress and humiliation are multiplied by undeniable facts. It is every day that we here of terms of departure: 20th April,.. 2nd May... 15th May. We hear of destinations... Algeria... South Italy.. France. We hear of transfer in one group... two groups... three groups.. The children remain... the children will not remain. Those who repatriate are to go... those determined for Palestine will remain... Those who decided for Palestine will have to go... those who repatriate will remain... Those who repatriate are to go in a separate camp...those going to Palestine in another camp, and so on... and so on.

C o m p l e t e u n c e r t a i n t y i n e v e r y r e s p e c t!

People, who administered Jewish affairs of whole countries when having been free men, are not considered worthy nowadays of being informed about-or of discussing their own destiny, when their own life is at stake. Darkness and uncertainty producing condition of the nerves which even the ablest leadership of a camp could not cope with, as it cannot give a simple information when asked for.

We would not like this letter to result the loss of a great and good friend's goodwill and we firmly hope that our frankness will not influence you to antipathy but having understanding for the destiny of 1670 persecuted people it will induce you to action the result of which shall mean to us all the so eagerly needed: HOME, FREEDOM and LIBERTY.

Yours respectfully

Group of refugees "Esplanade" "Acchere"
escaped from Bergen-Belsen

Dr. Hermann Desser Klein
Presidents.

Karl von FREUDIGER
Hôtel Europe
Montreux
--

Montreux, den 25. April 1945.

An das Eidgen. Justiz- und Polizeidepartement
Polizei-Abteilung
B e r n

Betr: Weiterreise nach Philippeville.

Sehr geehrte Herren,

Vor allem benütze ich diese Gelegenheit um Ihnen für Ihre gewährte Gastfreundschaft in Ihrem w. Lande zu danken, und gestatte ich mir gleichzeitig mit folgender Bitte an Sie heranzutreten:

Ich stehe in meinem 75. Lebensjahr, bin schon seit Jahren herzkrank und hier bei Dr. Spuhler (Herzspezialist) in Behandlung, dessen Cardiographische Aufnahme - die ich beilege - leider auch meine kranken Zustand bestätigt. Meine Frau welche im 69. Lebensjahr steht, ist ebenfalls sehr leidend; sie wurde bereits mehrfach auf den Nieren operiert, die rechte Niere wurde ihr entfernt und daher eine sehr kranke Person.

Wir wurden im Juni 1944 nach Bergen-Belsen gebracht, von wo durch Göttliche Fügung und dank Ihrer gesch. Intervention, wir glücklich in die Schweiz gerettet wurden.

Am 7. Dezember kamen wir in die Schweiz, wo ich zuerst einige Tage im Krankenzimmer in St. Gallen behandelt wurde. Daraufhin kamen wir nach Caux.

Meine Kinder in New-York, trachteten darnach, dass wir den schweiz. Behörden nicht zu Last fallen und schicken uns regelmässig, die wir zu unserem Unterhalt als Liberierte hier benötigen.

Nun heisst es, dass wir nach Philippeville (Algier) weiterbefördert werden sollen. Ich gestatte mir daher Sie freundlichst zu bitten, im Falle dass dieser transport zustandekommt, mich und meine Frau, von diesem auszuschliessen, und uns solange in Ihrem Lande zu belassen, bis wir in unsere Heimat zurückkehren können, was wohl in absehbare Zeit geschehen kann. Infolge unsere vorgerückten Alters, und unseres schwer belasteten Gesundheitszustandes, werden Sie sicherlich auch selbst einsehen, dass für uns eine Reise nach Algier, ein schweres Risiko bedeutet, und nicht zu gestatten sei.

Wir hoffen daher, dass Sie unsere Bitte erfüllen werden und uns die bereits bis heute erwiesene Güte noch weiter erweisen.

Für den Fall, dass dieses Gesuch nicht in Ihre Kompetenz fallen sollte, so bitte ich Sie freundlichst, es an die hierfür kompetente weiterleiten zu wollen.

Indem ich Ihnen zum voraus bestens danke, begrüsse ich Sie

mit vorzüglicher Hochachtung

Karl v. Freudiger

Individual who wishes to remain.

Karl von FREUDIGER
Hotel Europe
M o n t r e a x

LEGATION OF THE UNITED STATES OF AMERICA
APR 26 1945
BERN

Montreux den 25 April 1945

Tit.

Amerikanische Gesandschaft

B e r n

C.I

Betrifft: Weiterreise nach Philippeville.

Geehrte Herren,

Ich erlaube mir Ihnen beiliegend die Kopie meines Gesuches an die Tit. Eidgen. Fremdenpolizei einzusenden, mit der f. dl. Bitte es unterstützen zu wollen.

Ich begrüsse Sie mit dem Ausdruck meiner vorzüglichsten

Hochachtung

Karl von Freudiger

840.1 JEWS IN HUNGARY x 848 REFUGEES IN S/LAND

Jews in Hungary & Refugees in S/land

MEMORANDUM

To:
The Minister

C.L.

April 25, 1945.

Dear Mr. Harrison:

I just talked to Mr. MacKillop over the telephone regarding an answer to Dr. Fischer's letter which the British also received. I read our proposed reply to Mr. MacKillop with which he expressed complete agreement and asked simply to send him a copy of it so that he could phrase his reply accordingly. Here is, therefore, a draft reply, as short and succinct as possible, based on our conversation of this morning:

DRAFT REPLY

Sir:

The Legation desires to acknowledge receipt of your letter of April 24th, which has received careful attention.

The Legation regrets to state that under the circumstances it is not in a position (variant: "that it would not be within its competence") to intercede with the appropriate Swiss authorities with a view to their extending permission for your group to remain three months longer in Switzerland.

Sincerely yours
For the Minister

Roswell D. McClelland
Special Assistant.

840.1 JEWS IN HUNGARY x 848 REFUGEES IN S/LAND

File: Jews in Hungary Refugees in S/Land.
Sent 2nd "screening list".

WAR REFUGEE BOARD

[redacted] (C.L.)

Bern, April 25, 1945.

840.1 JEWS IN HUNGARY x 840 REFUGEES IN S/LAND

Dear Colonel Carroll:

I take pleasure in referring to my letter of April 19 addressed to Mr. Ben Youngdahl of UNRRA Liaison, care SHAEF Main G-5, Paris. Under cover of this letter I forwarded two copies of the preliminary list of refugees, drawn up by the Swiss authorities, of whom approximately 1100 would comprise the first convoy to be evacuated from Switzerland. I explained that this list on which figured the names of 1509 individuals was a basic, working list and constituted a maximum from which at least 3 to 400 persons would be eliminated by the time of the actual departure of the first convoy. Since this preliminary list, however, did not include all the data requested by the French for purposes of "screening" I now enclose two copies of a second and more definitive list which indicates: family name, first name, date of birth, place of birth, last place of residence prior to deportation, sex and nationality. This second list, as you will note, gives the names of once more a maximum number, i.e. some 1401 individuals. It will naturally be pared down so that the number actually leaving with the first convoy will be around 1100. All these1100 will, of course, come from this list of 1401. At the time of the actual departure of the convoy we will hand over a "final" list which will probably be this one with simply the names of the persons not in the convoy crossed off.

As regards the date of departure of this first convoy the Swiss authorities would like to make it Wednesday, May 2nd, at about 20:00 hours from Geneva. We are still awaiting confirmation from you as to whether this date will be satisfactory for G-4 primarily, as well as for G-5 and the UNRRA people. This date can naturally be advanced further into May if necessary, although we are anxious, as are the Swiss, to begin the movement of these refugees as soon as possible.

DECLASSIFIED
State Dept. Letter, 1-11-73
By R. H. Parks Date SEP 22 1972

I am enclosing a third copy of the preliminary list of refugees intended for the first convoy which I would very much appreciate your giving to the competent officer of the UNRRA so that his organization may have this data.

With respect to an evident reluctance on the part of the French authorities to have these refugees transit their territory because many of them are nationals of former Axis countries, it might be helpful to point out to the French that these people are exclusively Jewish refugees who are victims of the Nazis in every sense of the word having all been deported from their homes either by the Germans directly or by such satellite governments as the former Hungarian. All of them have been in German concentration camps for periods ranging from 6 months to several years. And from two of these camps, Bergen-Belsen and Theresienstadt, they were fortunately extricated and came to Switzerland. A first small group of some 318 arrived here in August 1944, a second group of about 1350 early in December 1944 and finally 1200 from Theresienstadt at the beginning of February of this year.

The first convoy will consist primarily of persons from the second Bergen-Belsen convoy to reach Switzerland; the second convoy from Switzerland of the balance from Bergen-Belsen and of those from Theresienstadt whom the Swiss desire evacuated. These refugees, with respect to the ultimate solution of their cases, fall roughly into three categories: 1) Hungarians, Yugoslavs, Rumanians and Czechs who desire to be repatriated; 2) persons of the above nationalities, including a few Poles and others of undetermined nationality, who desire to emigrate to Palestine (this is the Zionist group); and, 3) stateless persons, mainly former Germans and Austrians whose emigration or resettlement after the war will be in the hands of the Intergovernmental Committee on Refugees.

There are one or two points in the memorandum of April 14 (SHAEF/G-5/DP/2714) signed by you which require slight rectification in the light of recent conversations with the Swiss authorities. I shall follow the numbering system of your memo.

Point 5. The Swiss have agreed to furnish the necessary railroad cars: normal, third-class passenger coaches, a baggage car, 2 or 3 freight cars to contain large baggage which will be customs' sealed, and probably a dining car for the preparation of hot drinks for the children & old people, for the medical personnel, etc. The Swiss cannot, however, supply a locomotive (or locomotives since in one unit this train would weight

around 720 tons which the Swiss railroad people felt would make it necessary to split it into two sections). They would like, if possible, to have the one or two necessary locomotives pick the train up in Geneva.

All cash expenses incurred by the Swiss for the train, medical personnel (salaries, insurance, travel money, etc.), transport of baggage, food furnished, etc. will be covered by the War Refugee Board here in Switzerland. You people therefore need not worry about any payments to the Swiss.

The Swiss have not requested replacement of food supplies provided for which we shall pay, but in view of the short supply of foodstuffs in Switzerland in general for which money cannot compensate it would be a most appreciated move if your people in France (Marseille) could perhaps repay the Swiss in kind with dry rations which could then be used for the second convoy.

Point 6. The Swiss Red Cross through the Swiss Army Medical Corps will supply medical material for the convoy. Since the Swiss Army is most reluctant to allow medical supplies out of the country we had to agree that any medical supplies used on the trip would be replaced. This question can be settled with Dr. Kocher, the Swiss physician in charge of the convoy.

The Swiss personnel will consist of the doctor mentioned above and six nurses. A list of these persons is attached hereto. There will also be probably two Swiss social workers: one from the Swiss Protestant refugee organization and one from a Swiss Jewish relief agency.

My colleague from the War Refugee Board in Washington, Herbert Katzki, will probably accompany the train as far as Marseille.

All the Swiss personnel: doctor, six nurses and 2 social workers will be able to go through to Philippeville or to whatever other destination UNRRA may have in mind. It was naturally agreed that G-4 would be responsible for getting these people back to Switzerland. It is hoped that this same team can be used for the second convoy.

With regard to point 12 d) of the minutes of our meeting in Paris of March 28 it was my understanding that Mr. Youngdahl, his successor or superior would be responsible for keeping UNRRA (probably London & Rome) informed. It would be much appreciated if this could be done from Paris since you are in much closer touch with UNRRA there than we are.

As I wired again to you today through the American Embassy in Paris we should be most appreciative to receive confirmation as to whether the tentative date of departure of May 2nd. is satisfactory. If not will you kindly set

us another date as early as possible after May 2nd. If feasible the Swiss railroad authorities would prefer a Monday or a Tuesday so that their railroad cars can be back in Switzerland for the end of the week when the internal traffic is heaviest.

Sincerely yours,

Roswell D. McClelland
Special Assistant to
the American Minister.

Enclosures: 5 copies of a maximum list of 1401 persons from among whom the first convoy will be selected.

1 copy of a list of the Swiss personnel.

Lieutenant Colonel C a r r o l l

SHAEF Main G-5, Displaced Persons Branch

c/o American Embassy, Paris.

Jews in Hungary & Refugees in S/Land

CASE FILE

TELEGRAM SENT

To: AmEmbassy, PARIS

Date: April 25, 1945

No: 369

Code: ~~Restricted~~

Charged to:

US URGENT

For Lt. Col. Carroll, SHAEF Main G-5, Displaced Persons, Capt. de Haas, SHAEF Main G-4, Movements and Transportation and Capt. Clarke, SHAEF Mission France DPR and W Section from McClelland of WRB:

"With reference to Legation's 341, April 19 addressed to Ben Youngdahl we urgently request your confirmation whether date of May second 20 hours from Geneva is satisfactory to you for movement of first refugee convoy for Marseille Philippeville.

Will attempt reach Capt. de Haas by army phone from Annemasse today.

Are French transit visas necessary for accompanying Swiss medical, nursing and social welfare personnel ? Pending word from you we have not (repeat not) taken this matter up locally with French Embassy, Bern.

HARRISON

RDMcC.

In duplicate to files
Copy in EA

Accounts: Evacuation of refugees from s/land.

840.1 JEWS IN HUNGARY & 848 REFUGEES IN S/LAND

Tele. Jews / Hungary & Refugees in S'land

[redacted] REG. No. 60

INCOMING CABLE

(Processed by JCG)

Shaef Main (via London)

No. S-86098

APR 25 1945 BERN

25 April 1945

MILATTACHE
AMLEGATION
BERN

(M.A. please repeat; U.S. Embassy Bern; for Mr. Roswell McClelland; from Shaef Forward; Cite SHGE; sgd. Eisenhower; Information to Shaef Mission France, for G-5.)

For your information, all repatriates will proceed to Italy instead of Philippeville. Pending the arrival of nominal rolls, move is held up. When to expect them can you advise us.

Sent to Paris on April 19th.

Received WRB 1/5/45 RDM
For Action
Answered
No.

To: Mr. Roswell McClelland
For: Information Action
Info. cys. sent to:
Action cy. sent to:

No copies will be made of any Top Secret, Secret, or Confidential message by the originating office. Complete the [illegible] and return to the Chief Code Clerk, U.S.M.A. Office [illegible] after necessary action has been taken or no action has been taken.

Action taken:
Reference of action taken:
(Initials)

DECLASSIFIED
By Authority of JCS letter, 7-5-72
By SLR Date MAR 12 1973

[redacted]

840.1 JEWS IN HUNGARY & RMB REFUGEES IN S/LAND

(1)

Bern, April 26, 1945.

Dear Mr. MacKillop:

Please find enclosed a copy of the letter which was drafted after consultation with Mr. Harrison and mailed today to Dr. Joseph Fischer.

Under the circumstances we made it as succinct as possible.

Very sincerely yours,

Roswell D. McClelland
Special Assistant to the Minister.

Douglas Mac Killop, Esquire
Counselor
Chancery of the British Legation,
B e r n.

840.1 JEWS IN HUNGARY x 848 REFUGEES IN S/LAND

File: Jews in Hungary x Refugees in Switzerland.

(Minister declined to sign this letter himself so lets me take the help!)

C.I

Bern, April 26, 1945.

Sir:

The Legation desires to acknowledge receipt of your letter of April 24th, which has received careful attention.

The Legation regrets to state that under the circumstances it would not appear to be in a position to intercede with the appropriate Swiss Authorities with a view to their extending the length of the stay of your group in Switzerland.

Sincerely yours,

For the Minister:

Roswell D. McClelland
Special Assistant.

Dr. Joseph Fischer
Chemin Krieg, 16
G e n e v a.

840.1 JEWS IN HUNGARY x 840 REFUGEES IN S/LAND

62/46/45

26th April,1945.

Sir,

I am directed by His Majesty's Minister to acknowledge receipt of your letter of April 24th, which has received careful attention.

Mr. Norton regrets to state that under the circumstances it would not appear to be within his competence to intervene with the appropriate Swiss authorities with a view to their extending the length of the stay of your group in Switzerland.

I am,

Sir,

Your obedient Servant,

D. MacKillop

Dr. Joseph Fischer,
Chemin Krieg 16,
Geneva.

BRITISH LEGATION,
BERNE

62/47/45

LEGATION OF THE UNITED STATES OF AMERICA
APR 27 1945
BERN

26th April,1945.

Dear Mr. McClelland,

Thank you very much for your letter of April 26th. I attach a copy of the reply which we have sent, which is identical with yours, apart from slight differences of form only.

Yours very sincerely,

M Macready

Mr. Roswell D. McClelland,
Legation of the United States of America,
Berne.

840.1 JEWS IN HUNGARY x 848 REFUGEES IN S/LAND

Jews in Hungary x Refugees in Slovak
Montreux — Hotel Terminus — Dec 27th.

Discussion regarding practical details of evacuation of Camp groups from S/Land.

(0.1)

Secretariat Komvendeg Bank Victoria —

Montagny. { Review of situation with Canc refugees — 2nd Conference of this kind.

Dr Schwab conducted meeting. Stress on no. of refugees already in S/Land
100,000 Refugees
50,000 Overland Switzerland

S. stressed these people were only here in transit & not to for purely technical reason

Telegrams re loading at Lisbon & Sete.

Sayings
1500 Schweizerwunderlein will be taken in by S/Land & also another 1500 "
various allied nationalities.

Swiss authorities have no choice over destination. S. spoke up for Philippeville.

Who is to go to Palestine is an affair of Brit Gov.

We give information re them

Jean Suisse en route.

Entire — only exception.

Re question of persons 70 will be allowed to remain, But not whole families (some are Some 5 Sc members).

840.1 JEWS IN HUNGARY x 840 REFUGEES IN S/LAND

S. should ~ to be ready from May 1st (E)
on to leave.
S gives ~ various details concerning
technical organization + transport.

Length of trip.

Last Balkan marches.

Fraches in
No discussion of principle.
Not engaged on Schweitzer or
yet of planes + Allies

Refugee: Before + after them why are
they discriminated against. Protest vs
being handled different ly + re
Clara S could say they even emig.
Steps were to be able find relatives.
Liberated in Germany. All S in
DP's + their selected restand.

Buchans treatment.

Hermann's claim ? no authorities —
explain anything to them. Everyone says
they are incompetent. Protest
Protest vs injustice making them.
own justice is to fulfill our word to
Switzerland.
You are + only the 1st exceptions
Does + think it would be right vis a vis
all + refugees for them to stay here.

*You won't have any of
Odegentnet. than the one Brother now
Group — cost — their Lives Offered.
In our opinion it is not unjust -
question - interpretation
Question - Option - their human dignity.
Always - same question: gesture —
Departure
1800

I told you Herman would
Hold forth!

Whole purpose of the movement
is to help them get where they
want to

These arguments are not acceptable
to us.

Only 66 Th. people only 4 months
Probe
22 to USA
12 Einbeet—t
6 England
6 Deutschland!

They protect Th. group vs
Threats of movement

S. send ? Antwoch question (4)
was not an affair for Sl and
to decide.

not → chance e ← forgotten.

{Bewegung
Nord Africa

(1) ? think it highly unlikely ? (
Moment they leave Sl and they will
no longer

- Anwahrnesfragen -

Uncertainty of Ziel - wir werden, when
die Russ Ziele gibt
so bald als wir es
wissen. Essen über Hilfsmittel zu sprechen
momentan war als das allerletzte
betrachten.
(2) Question v. Arrivals of those who
remain behind on grounds v health ?
age
(3) Kinder - small children - Babies in Frage
arms will be in danger.
(4) Frage der Familienmitglieder.
(5) Abandoned children.
(6) Question of 6-8 group representatives
(6) Wanting on Sl and to maintain contact

(7) Palestine group wishes to remain together
(8) Greeks would also like to know where they stand re. going.
(9) Some free-time for those to prepare who are going.
(10) Question of milk preparations for children
(11) Kosher kitchen — Orthodox ones.
in Poland — have to eat. Pres.
(12) Leave people some autonomie.

Questions to the allies — Send to Unrra

* (1) There is no other intermediary station after Philippeville — the last Zwischen Station. Hanz von der Unrra.
(2) No one is free — to be transferred to a country where he does not want to go. No guarantee given Zusicherung.
(3) Receiving ones must give a Zusicherung of their Weiterreisen immediately bearbeitet
This is given to the Unrra.
Kein Zwischen...
Allierte Hauptquartier

Rothmund's answer to the protests.

Jews in Hungary x Refugees in Switzerland

den 26. April 1945.

B/ST

Frau Dr. Magdalena B e r k e s ,
und Mitunterzeichnete,
Flüchtlingslager,
C a u x s/Montreux.

Recd 10 MAY 1945 Bern

C.I

840.1 JEWS IN HUNGARY x 848 REFUGEES IN SWITZ

Sehr geehrte Frau Doktor,

Sehr geehrte Damen und Herren,

Sie hatten mir am 8. und 10. April 1945 geschrieben, um sich dagegen zu verwahren, dass Sie gegen Ihren Willen über Philippville nach Palästina verbracht würden. Sie erklärten, dass Sie bei dererster Gelegenheit in Ihre Heimat zurückkehren und an deren demokratischen Wiederaufbau mithelfen möchten. Ich hätte Ihre Briefe mit dem einfachen Einwand darauf beantworten können, dass ein Zwang nachPalästina zu gehen nicht in Frage kommen kann, was Sie dem Schreiben von Herrn Mc Clelland vom 12. April entnommen haben werden. Ferner, dass der längere Weg über Philippeville nach Ungarn unter den heutigen Umständen der raschere ist.

Ich bin aber durch einen Vertreter der Flüchtlinge noch befasst worden mit dem Begehren bei den zuständigen schweizerischen Behörden ganz allgemein dahin zu intervenieren, dass die Flüchtlinge nicht nach Philippeville abreisen müssen, sondern in der Schweiz bleiben können bis sie direkt in ihr Heimatland zurückkehren oder, wenn sie es wünschen sollten, nach Palästina fahren könnten.

Ich habe mit der Beantwortung Ihres Schreibens zugewartet, weil ich zuerst mit den zuständigen schweizerischen Stellen sowie mit allen interessieren Kreisen Fühlung nahmen wollte.

Die schweizerischen Behörden haben das Begehren, das ihnen auch direkt zugestellt worden ist, gründlich geprüft. Auch der Bundesrat hat sich damit befasst. Sie sind zum Schluss gekommen, dass es unter den gegebenen Umständen leider nicht möglich sei, dem Begehren zu entsprechen. Der beiliegenden von der Polizeiabteilung des Eidg. Justiz- und Polizeidepartement aufgestellten Notiz "Weiterreise der Flüchtlinge aus Bergen-Belsen u. Theresienstadt" entnehmen Sie die Gründe für die Haltung der schweizerischen Behörden.

Angesichts dieser Gründe konnten die schweizerischen Behörden nicht bewogen werden, ihre Stellungnahme zu ändern. Sie haben immerhin Ausnahmen zugelassen für Kranke, sowie für alte Leute mit über 70 Jahren.

Morgen wird in Montreux eine Besprechung stattfinden mit Vertretung der Flüchtlinge, an der diese über die Vorbereitung und die Durchführung der Reise nach Philippeville aufgeklärt wird. Ein erster Zug wird am 2. Mai nächsthin abgehen.

Im Verlaufe der Besprechung mit einem Vertreter der Flüchtlinge ist dem Unterzeichneten mitgeteilt worden, es bestehe diestarke Befürchtung die Flüchtlinge werden, einmal in Philippeville, dort vergessen sein. Ich habe spontan

./.

geantwortet, das sei ganz ausgeschlossen. Einmal würden die Hilfsorganisationen, die sich bisher in der Schweiz um das Los dieser Flüchtlinge gekümmert hätten, den Kontakt mit diesen selbstverständlich aufrechterhalten. Sodann würde sich das Intergouvernementale Komitee in London sorgen um die Weiterreise der Flüchtlinge von Philippeville nach dem Heimatland oder nachPalästina.

Ich bin überzeugt, dass Sie nicht nur in Philippeville sehr gut aufgenommen und gehalten sein werden, sondern die mächtige Hand der Alliierten auch für Ihre baldige Weiterreise nach dem Zielstaate besorgt sein wird.

Genehmigen Sie, sehr geehrte Frau Doktor und sehr geehrte Damen und Herren, mit meinen besten Wünschen für die Zukunft, die Versicherung meiner ausgezeichneten Hochachtung.

Intergouvernementales Komitee
für die Flüchtlinge

Der Delegierte in der Schweiz:

sig. Rothmund

Beilage erwähnt.

Kopie geht an:
~~Herr Bundespräsident Ed. von Steiger~~
~~Seine Exzellenz der Minister der Vereinigten Staaten von Nordamerika~~
Herr Roswell McClelland, Special Assistant to the American Minister
~~Herr Prof. Dr. Max Huber in Genf~~
Herr Dr. Jezler, Chef der Polizeiabteilung

C.I

April 26, 1945

Memorandum for the files:

Reference is made to my memorandum of April 11, 1945, concerning my attempts to obtain the minutes of a meeting held on March 28, 1945, regarding displaced persons.

On April 25 I spoke to Captain Clark at SHAEF Mission who advised me that there had again been radical changes in the plans since the second meeting which was held on April 14. Captain Clark stated that the War Refugee Board has undoubtedly been advised of these changes, the principal one being that the refugees will probably not go to Philippeville.

Matthew J. Marks,
U.S.Treasury Representative.

840.1 JEWS IN HUNGARY x 848 REFUGEES IN S/LAND

File: Jews in/from Hungary & Refugees in S/Band

~~RESTRICTED~~ REG. No. 64

INCOMING CABLE

(Paraphrased by JCG

Troopers (via London)

No. S-8630

27 April 1945

Received WRB 4/27/45 HBM
For Action
Answered
No.

MILATTACHE
AMLEGATION
BERN

(Signed Soaef; from Shaef Main , G-5; repeat for)
(information to Shaef Mission, France, for G-5 and)
(Shaef Forward for G-4; file U.S.Embassy, Bern;)
(for Mr. Roswell McClelland c/o U.S.M.A.Cite SHUE.)

1. Reference is made to your SIGNAF No. 341 of 19 April 1945 and letter of the same date. We acknowledge receipt of the working lists.

2. Noted have been various points raised, and as soon as possible you will be advised.

3. The date of the move is uncertain, but it is unlikely that the movement will take place before the middle of May.

4. All refugees will proceed to southern Italy.

7

Why not 7.

To: Mr. Roswell McClelland
For: NECESSARY ACTION/INFORMATION
Info. cys. sent to:
Action cy. sent to:

No copies will be ... or Confidential message by the ... Chief Code Clerk U.S.M.A. Office ... necessary action has been taken or not ...

Action taken:
Reference of action taken:

(Initials)

840.1 JEWS IN HUNGARY & REFUGEES IN S/LAND

DECLASSIFIED
By Authority of JCS
letter, 7-5-72
By SLR Date MAR 12 1973

Jews in Hungary & Refugees in S/land

(0.I)

Bern, April 28, 1945.

Sir:

I wish to acknowledge receipt of your letter of April 25th. with which you enclosed the copy of a communication of yours to the Federal Police in Bern.

As you probably now know the Swiss authorities plan to evacuate from Switzerland only those persons who are physically able to support the trip. All elderly persons over 70 years, with the exception of those who desire to go for family reasons, will remain for the time being in Switzerland. This will include both husband or wife of a person over 70. I therefore think it unlikely that you will have to go.

Sincerely yours,

Roswell D. McClelland
Special Assistant to
the American Minister.

Mr. Karl Freudiger
Hôtel Europe
MONTREUX

840.1 JEWS IN HUNGARY x 848 REFUGEES IN S/LAND

3 de: Jews in Hungary & Refugees in S/Land

LEGATION ROYALE
DE YOUGOSLAVIE
EN SUISSE

Iz.No.18/45

Yugoslavs getting steamed up. Next it will be the Poles!

Yugoslavs among refugees to be evacuated.

Apr. 28/45

840.1 JEWS IN HUNGARY & 849 REFUGEES IN S/LAND

La Légation Royale de Yougoslavie a l'honneur de porter à la connaissance de la Légation des Etats Unis d'Amérique ce qui suit:

Parmi les réfugiés arrivés d'Allemagne du camp de Bergen Belsen se trouvent également 99 réfugiés de nationalité yougoslave (à Caux). Selon l'arrangement intervenu entre les autorités américaines et suisses, ces réfugiés doivent partir ces jours prochains (le 2 mai), par les soins des autorités américaines, en Algérie.

La Légation Royale est intervenue auprès des autorités compétentes suisses afin que ces réfugiés yougoslaves puissent encore rester en Suisse, étant donné qu'ils désirent ardemment retourner le plus vite possible en Yougoslavie. Par le départ à Alger, la réalisation de ce désir légitime et justifié se trouve certainement entravé et sensiblement ajourné.

La Libération de l'Italie du nord qui est en train de s'achever rapidement donne à cette question un aspect tout nouveau, car pour ces réfugiés yougoslaves s'ouvre une voie nouvelle, directe et courte pour le retour dans leur patrie.

C'est pourquoi, la Légation Royale a l'honneur de prier la Légation des Etats Unis d'Amérique de bien vouloir consentir à ce que le dit groupe de 99 réfugiés yougoslaves soit exclu du transport prévu et laissé en Suisse. De son côté, la Légation Royale ne manquera pas de prendre immédiatement les mesures nécessaires pour que ces réfugiés soient

LEGATION DES ETATS UNIS

B E R N E

LEGATION ROYALE DE YOUGOSLAVIE EN SUISSE

LEGATION ROYALE
DE YOUGOSLAVIE
EN SUISSE

dirigés sur l'Italie aussi tôt que possible pour se rendre en Yougoslavie.

Au cas, cependant, où cette mesure ne rencontrerait pas l'approbation des autorités suisses, la Légation Royale prie la Légation des Etats unis d'Amérique de bien vouloir ne pas transporter ces réfugiés en Algérie, mais de les débarquer dans un des ports italiens (par exemple Naples), d'où ils pourront être acheminés ensuite rapidement en Yougoslavie.

La Légation Royale préconise cette solution afin de pouvoir satisfaire le désir légitime de ces malheureux, qui ont déjà tant souffert durant cette guerre sous l'occupation inhumaine de l'ennemi,et afin que leur participation au travail de reconstruction du pays si dévasté soit rendu possible.

La Légation Royale espère que la Légation des Etats unis voudra bien partager son point de vue et saisit l'occasion de lui présenter, avec ses remerciements anticipés, les assurances de sa haute considération.

Berne, le 28 avril 1945.

Note: Saw M. Dragutinovitch this afternoon, May 2nd. who informed me that the Swiss Gov. was willing to allow to stay behind a small number of physicians & nurses who would go to Yugoslavia with various sanitary missions, probably the CCS. As far as all the Y's staying he has now changed his mind in view of the fact that they will be going to Bari, Brindisi or at least southern Italy and will have good chances of being repatriated shortly. He will inform Y. authorities at Bari when group leaves.

RDMcC.

EN CLAIR

April 30, 1945

Tyler to UNRRA London

Further to my of
Federal Authorities now authorize Swiss Red Cross Childrens Section to receive in Switzerland 300 to 400 Jewish orphans from Buchenwald if UNRRA so wishes only asking for UNRRA's assurance that orphans will be sent elsewhere when circumstances favorable stop Assuming UNRRA is interested Federal Authorities request information place and time arrival Swiss border.

TELEGRAM RECEIVED

Sans origine 764 76 25/4 1525 RS - Admis 76 mots
Réexpedié de Berne - PCV60 CTS-

ETAT

Tyler UNRRA Hotel Richemond Geneva.

1 Repeated to London 85 Conditions are satisfactory Philippeville including hospital although latter reduced to 40 beds with reserve accommodate health needs 2500 do not (repeat not) use figure 600 which was requirement forty thousand persons however we have requested with full AFHQ approval that all 2000 refugees be sent our southern Italian camps disembarking Bari Brindisi or Taranto if possible London and SHAEF have been notified -

S M Keeny

COPY

Palais des Nations
Geneva
April 30, 1945

C.I

Dear Mr. Huddle,

Enclosed, please find a copy for your files of a telegram from the UNRRA representative in Italy, Mr. Keeny, which was retelegraphed on to me direct by the British Legation.

I have shown it to Mr. McClelland.

Yours sincerely,

Royall Tyler

P.S. I enclose a copy of another cable I have sent today to Mr. Mackillop for despatch to London.

J. Klahr Huddle, Esquire
Counselor
American Legation
Berne

840.1 JEWS IN HUNGARY x 848 RETURNED TO S/LAND

Jews in Hungary x Refugees in S/land WRB

CASE FILE

TELEGRAM SENT

To: Department

Date: May 2, 1945, 9 PM

No: 2555

Code: WRB

Charged to:

For O'Dwyer of WRB from McClelland.

Legation's 2299, April 20.

SHAEF G-4 and G-5 reported on April 25 that destination of refugees to be evacuated from Switzerland had been changed from Philippeville to southern Italy, disembarkation to take place at ports of Bari, Brindisi or Taranto.

We have had to abandon second target date for departure first convoy from Switzerland of May 2 since French authorities have not yet given their final agreement to transit these refugees. First group will probably not be able leave now much before May 8 or 9. Preparations this end for movement are practically completed so that first convoy of about 1100 can depart as soon as word is received from SHAEF. Herbert is in regular contact with them via army phone from Annemasse.

HARRISON

RDMcC.
In duplicate to files
Copy in FA
Accounts: Evacuation of refugees from S/land.

840.1 JEWS IN HUNGARY x REFUGEES IN S/LAND

Jews in Hungary x Refugees in Switzerland WRB

CASE FILE

TELEGRAM SENT

To: AmEmbassy, PARIS

Date: May 1, 1945

No: 410

Code: CLEAR

Charged to:

For Lt. Col. Carroll, SHAEF Main G-5, Displaced Persons Branch, from McClelland of War Refugee Board:

" With reference to my letter of April 25 enclosing list of Swiss personnel to accompany refugee convoys from Switzerland, please add to this list, for French transit visa if necessary, name of second social worker, CATALA, Charlotte, born 21 October 1909, Swiss passport number 845641/394."

HARRISON

RDMcC.

In duplicate to files
Copy in FA

Accounts: Evacuation of refugees from S/land.

840.1 JEWS IN HUNGARY x 840 REFUGEES IN S/LAND

Grewing Schwalb wants exempted from evacuation.

Weltzentrale des Hechaluz
Hechaluz Geneva Office

המרכז העולמי של „החלוץ"
משרד ז'נבה

Telephon 23628

Zürich-) **GENF**, 1.5.1945. ז'נבה
53, rue des Pâquis

Rec'd May 2 1 p.m.

Sehr geehrter Herr McClelland,

ich war heute in Bern und habe Sie, wie verabredet, einige Male angerufen. Leider waren Sie aber auf einer Konferenz.

Heute sprach ich zusammen mit Frau Dr. Sutro bei Herrn Schürch vor, betreffs Ausschaltung der Jugendlichen, die sich hier in den Jugendheimen auf die bevorstehende Auswanderung nach Palästina vorbereiten, aus dem Transport Bergenbelsen. Diese Ausschaltung begründen wir wie folgt:

a.) Acht Jugendliche sind schon mit den hier erteilten Palästinavisa (die Pässe sind sc hon visiert) versehen) und fahren mit dem ersten Transport im Laufe dieses Monats.

b) Die Jugendlichen sind in Heimen eingeordnet und schaffen - erzieherisch und vom Standpunkt ihrer Einordnung in Palästina - eine Jugendgemeinschaft.

c) die alleinstehenden wie auch die anderen Kinder werden mit dem Juli-transport (das Schiff ist durch den Joint-Lissabon auch bereits gechartert) fahren können.

d.) Die Eltern dieser Kinder schrieben an die hiesigen Behörden einen besonderen Brief, in welchem sie ihren im Zuge der Deportation abgegebenen Schwur - wenigstens Palästina ihre Kinder zu geben - erneut ausdrücken.

In der Beilage überreiche ich Ihnen, lieber Herr McClelland, dieselben Listen, die ich heute Herrn Dr. Schürch aushändigte und bitte Sie sehr um Ihre tatkräftige Unterstützung.

Ihnen fur Ihre Bemühungen im Voraus bestens dankend, verbleibe ich

mit freundlichen Grüssen

Ihr

A Schwalb

Mr.
Roswell D. MacClelland
Special Assistant to the American Minister

B e r n

840.1 JEWS IN HUNGARY x 849 REFUGEES IN S/LAND

Weltzentrale des Hechaluz
Hechaluz Geneva Office

המרכז העולמי של „החלוץ"
משרד ז'נבה

Telephon 4 39 24

GENF, _____ ז'נבה

Liste der Kinder aus Caux für das Jugendalijah-Heim Weggis

1. Farkas	Marta	9.10.31.	Rumänien
2. Fodor	Judith	13. 7.28.	Rumänien
3. Fleischer	Hedy	1927	C.S.R.
4. Kremer	Thomas	26. 5.30.	Rumänien
5. Kohany	Judith	6. 5.27.	Rumänien
6. Knopf	Adrianne	7. 2.36.	Rumänien
7. Mozes	Hanna	19. 3.28.	Polen
8. Morgenstern	Nikolaus	1927	
9. Nobel	Margarete	12.5.30.	Rumänien
10. Nobel	Maria	12. 5.30.	Rumänien
11. Oelbaum	Erwin	7. 4.37.	Rumänien
12. Rosenfeld	Judith	25. 6.35.	Rumänien
13. Schwarz	Robert	10. 6.26.	Rumänien
14. Vigdorovits	Hedwig	26. 6.28.	Rumänien

Liste der Kinder aus Caux für das Jugendalijah-Heim Bex

1. Adler	Friedrich	23. 4.28.	Rumänien
2. Gondos	Judith	27. 8.38.	Ungarn
3. Hermann	Otto	27. 5.29.	"
4. Irsai	Robert	21. 6.31.	"
5. Irsai	Marian	18. 9.38.	"
6. Rosenberg	Eva	25. 5.34.	"
7. Waldner	Gaston	6. 6.34.	"

Weltzentrale des Hechaluz
Hechaluz Geneva Office

המרכז העולמי של „החלוץ"
משרד ז'נבה

Telephon 43924

8, Rue Petitot

Abschrift

GENF, 30.4.1945. ז'נבה
st.

Office Palestinien de Suisse

Departement Federal de justice et police
Division de Police
Section des refugies
B e r n e

Messieurs,

Par la presente nous certifions, que les enfants et adultes suivants ont ete confirmes par notre office pour l'immigration en Palestine. Ils figurent sur la liste pour notre premier transport sous les numeros indiques ci-dessours:

Nr. 8 Augenstein Rachel 25.6.1930
" 11 Brand Majer 5.8.35.
Ces deux enfants se trouvent a l'Home Alijah de la Jeunesse a Bex (Vaud)

Nr. 96 Bergmann Sara 4.10.1928
" 107 Gedaljovics Gedalje 30.13.1931
" 130 Wagner Bella 1. 8.1931
tous les trois se trouvent a l'Home Alijah de la Jeunesse a Pont-Cerad pres Versoix

Nr. 158 Feldmann Mirjam 30.6.1920
" 165 Kornbluh David 25.7.1919
se trouvant a l'Home Alijah de la Jeunesse a Krattigen pres Spiez

Nr. 171 Reich Rachel 29.4.1915
Home Champ Fleuri a Glion s/Montreux

La liste de ce premier convoi se trouve en possession du Service d'emigration de la Police Federale des Etrangers.

En vue de l'emigration de ces personnes en Palestine, nous vous prions de bien vouloir les liberer du voyage a Philippeville.

En vous remerciant d'avance, nous vous prions, d'agreer, Messiurs, l'assurance de notre consider ation distinguee.

Gez. Dr. S. Scheps

Weltzentrale des Hechaluz
Hechaluz Geneva Office

המרכז העולמי של „החלוץ"
משרד ז'נבה

Telephon 43924

GENF, _____ ז'נבה

LISTE DER CHAWERIM DES JUGENDALIJAHRHEIMES KRATTINGEN
Gruppe Bergen-Belsen

1.	BLASBERGER	Alex	Brno	1o. 3.33	CSR
2.	BRAF	Friedrich	Kosice	16. 6.29	CSR
3.	BRAF	Ernst	Kosice	16. 3.32	CSR
4.	SCHOENBERGER	Chana	Pressburg	2.12.28.	CSR
5.	SCHOENBERGER	Ruth	Pressburg	7. 3.37	CSR
6.	SCHOENBERGER	Judith	Pressburg	2o. 6.39	CSR
7.	SCHOENBERGER	Rina	Pressburg	2. 5.38	CSR
8.	GEDALJOWITZ	Riwka	Tarnowo	3. 1.29	CSR
9.	SINGER	Wilhelm	Pressburg	22. 7.31	CSR
1o.	SINGER	Oskar	Pressburg	22. 9.28	CSR
11.	RISIKOWITZ	Lasar	Brod	19. 1.25.	CSR
12.	GOLDBLATT	Jochewet	Debica	22. 7.28	Polen
13.	MEISLICH	Salo	Krakau	16. 4.31.	Polen
14.	MEISLICH	Emil	Krakau	16.11.38	Polen
15.	FREILICH	Abraham	Turka	25.12.29	Polen
16.	WEISSMANN	Alexander	Budapest	21.12.3o	Ungarn
17.	TIGERMAN	Arthur	Miskolc	14.11.28	Ungarn
18.	GROSS	Ludwig	Totkomlos	16. 7.28	Ungarn
19.	FRAENKEL	Ernst	Budapest	22. 9.32	Ungarn
2o.	FRAENKEL	Eva	Budapest	21. 2.35	Ungarn
21.	FISCHER	Ilonka	Ujpest	ca. 39/4o	Ungarn
22.	FISCHER	Elisabeth	Ujpest	7. 6.31	Ungarn
23.	BERNSTEIN	Erwin	Budapest	7. 2.36	Ungarn
24.	BERNSTEIN	Julius	Budapest	1. 9.33	Ungarn
25.	OBERLAENDER	Lajos	BUDAPEST	9. 8.39	Ungarn
26.	OBERLAENDER	Imre	Budapest	1. 5.37	Ungarn
27.	KOHN	Eva	Klausenburg	1o.12.29	Rumaenien
28.	WEISSBERGER	Rosa	Gorahumora	1o. 3.27	Rumaenien
29.	WEINBERGER	Susanna	Kosice	3. 4.28	CSR
3o.	BURGER	Alice	Munkacs	26. 3.28	CSR
31.	ECKSTEIN	Chaim	Budapest	4. 8.28	Ungarn

LISTE DER MADRICHIM DES HACHAD ZUM 1. TOR ALIJAH
Gruppe Bergen-Belsen

1.	FELDMANN	Miriam	Kosice	3o. 6.2o.	CSR
2.	KORNBLUEH	David	Bardejow	25. 7.19	CSR
3.	REICH	Rachel	Michalowce	1915	CSR
4.	BRISK	Rosa	Budapest	3o. 5.25	Ungarn

Dele : Jews in Hungary & Refugees in Sweden

Depart 20 personnes
to 50 with groups

, le 2 mai 1945.

Département Fédéral de Justice & Police
Division de Police
Section des Réfugiés
B E R N E

concerne:médecins etc.groupe Bergenbelsen

840.1 JEWS IN HUNGARY

Messieurs,

J'ai eu le privilège de vous exposer maintes fois les problèmes sanitaires de mon pays dévasté et les possibilités de lui prêter une aide efficace pour maîtriser les difficultés qui nous semblent souvent insurmontables.

Je ne veux pas répéter tous les détails dont jeu vous ai entretenus, j'entre donc immédiatement aux "medias res" et vous présente ci-dessous - d'accord avec la Centrale Sanitaire Suisse - mes propositions concrètes concernant les médecins et le personnel pour lesquels je sollicite l'exemption de quitter la Suisse avec les 2 groupes destinés en Italie.

Connaissant la nécessité de faire accompagner ces 2 groupes par le personnel sanitaire suffisant pour le transport, j'ai eu l'honneur de pouvoir discuter le problème avec Mr. Roswell D. McClelland qui m'a bien voulu autoriser de vous annoncer qu'il n'a aucune objection contre la retention des médecins et personnel sanitaire du groupe Bergenbelsen, si le service médical reste assuré pendant le voyage. Pour ne pas exagérer et ne pas abuser de la bienveillance des autorités fédérales et de celle de Mr.McClelland, j'ai établi la liste suivante, après étude approfondie des capacités, des connaissances et des intentions des personnes en question. Mes propositions n'atteignent même pas le nombre mentionné à Mr.McClelland, le transport disposera donc d'un nombre beaucoup plus élevé de médecins que prévu pendant notre conversation. Le total étant de 33 médecins, le transport n'ayant besoin que 2 fois 5 médecins au grand maximum, nous aurions pu vous proposer 23 médecins pour l'exemption. Lors de ma conversation téléphonique avec votre monsieur le Dr. Bachler, je vous ai signalé seulement 15 médecins pour cette requête. Or, après l'établissement mentionnée, vous trouverez au verso le nom de seulement 13 médecins, je vous prie donc de bien vouloir juger la présente requête avec toute votre bienveillance.

Selon ma conviction, la possibilité d'envoyer des équipes en Hongrie existe et c'est sans aucun doute la Centrale Sanitaire Suisse qui a la possibilité d'obtenir les autorisations nécessaires pour l'entrée de ses équipes en Hongrie, vu le brillant passé et les très remarquables résultats obtenus par cette organisation, résultats vivement appréciés aussi par la puissance qui a chassé les envahisseurs allemands du territoire de mon pays.

Comme Mr.McClelland m'a autorisé de vous exprimer qu'il n'a aucune objection contre ma présente démarche, je me suis permis de lui envoyer une copie de cette requete.

Faisant mes propositions d'accord avec la Centrale Sanitaire Suisse, je lui adresse également une copie de ma présente requête.

Voici les médecins en question en ordre alphabétique:

		P.A.Nr.
1.	Dr.Edmond ABEL	
2.	Dr.Emeric BERGER	
3.	Dr.Arthur DENNEBERG	
4.	Dr.Eugène FELDMANN	30979
5.	Dr.Fanny GLÜCKSTHAL-RINGWALD	
6.	Dr.Oscar HEIM	
7.	Dr.André HUSZÁR	30162
8.	Dr.Edmond IZSÁK	
9.	Dr.Géza KALOCSAY	30124
10.	Dr.Ladislas KLEIN	
11.	Dr.Zsilárd KOMOR	30003
12.	Dr.Etienne TORDA	24473
13.	Dr.Max WEISZBERG	23745

Comme infirmières et spécialistes orthopudes /sans mentionner Mlle Marthe Friedländer dont le cas a été déjà decidé/, je vous propose, également d'accord avec la CSS:

Mlle Anna BRETT	P.A.Nr.24606	experte orthopède
" Marie MAROSI	" " " 30633	infirmière /ayant servi déjà
" Berthe GLÜCKSTHAL		Infirm.dipl. à Bergenbelsen/

Enfin, la CSS serait désireuse d'avoir dans son équipe 2 experts psychologues, prêts à fonctionner aussi pour résoudre les problèmes de leurs domaines et participer également dans les travaux administratifs des équipes:

Dr. Adalbert KOHN, premier assistant du Dr. Leopold SZONDI
" Etienne SCHONBERGER.

Toutes ces personnes ont déclaré qu'elles sont prêtes à participer aux équipes CSS malgrè les fatigues et difficultés probables.

La présente requête incorpore aussi les médecins proposés par l' OSE, votre décision bienveillante serait donc reçue avec enthousiasme de tous les cotés intéressés et ne rencontrera pas l'objection de Mr.McClelland.

Je suis conscient du désir de la Confédération d'avoir une garantie pour le départ des personnes pour lesquelles vous accorderez l'exemption du groupe Bergen-Belsen-Atalie. Je ne puis que répéter que tous les intéressés /inclus ma modeste personne/ feront tous les efforts possibles pour les faire partir dans un bref délai et je me permettrai de vous informer de temps en temps des progrès faits à cet égard.

Mon pays sera profondément reconnaissant et aux autorités fédérales et aux excellentes organisations CSS et OSE /last not least au Don Suisse et aux autres donateurs qui rendront possible de renforcer la lutte héroique contre les épidémies, contre la mortalité horriblement accrue et en somme contre les conséquences inimaginablement destructives de cette guerre qui ont amené les pays centraux du Continent européen dans un état qui dépasse l'imagination la plus pessimiste de l'homme civilisé.

Veuillez agréer, Messieurs, avec l'expression de ma très profonde gratitude, l'assurance de mes sentiments respectueusement dévoués.

Grades of physicians to be exempted.

HOTEL RICHEMOND
Famille Armleder
Tél. 2 71 20
GENÈVE

Q.I

840.1 JEWS IN HUNGARY x 849 REFUGEES IN S/LAB

Geneva, 2.5.1945.

Dear Mr. McClelland,

Enclosed please find a copy of my request sent to the Swiss authorities concerning phycisians and sanitary personal to be sent to Hungary by the Centrale Sanitaire Suisse.

As I mentioned in this request that you were kind enough to authorise me to announce that you have no objection against retaining the sanitary personal chosen by CSS for the "équipe sanitaire" for Hungary, provided that the medical service for the two groups to be taken over by your organization will have the necessary number of physicians, - I considered it as my duty to remit you a copy of my request.

Thanking you again for your precious support of this vital problem, I am, dear Sir,

respectfully yours

Stephen Kallay

Dr. Stephen KALLAY

Swiss Press Comment re: Evacuation of Cause group.

Cause Group.

May 7/1945

ZEITUNGS-LUPE
ZEITUNGSLUPE G. m. b. H.
ZÜRICH 2, Splügenstr. 11
Telephon 27 99 12 und 27 18 77

Aus: National Zeitung, Basel
Abendblatt

vom: -2. MAI 1945

Warum noch in letzter Stunde?

Diese Woche sollen einige tausend Juden, die die Schweiz aus der Hölle deutscher Konzentrationslager gerettet hat, vereinbarungsgemäß nach Algier in ein amerikanisches «UNRRA»-Lager abgeschoben werden. Formell wäre das wohl in Ordnung, denn es war von Anfang an so abgemacht, und Algier ist ein schöner Fleck Erde, wo heute auch die Verpflegung in einem Amerikanerlager viel besser sein kann als in der Schweiz. Und doch wehren sich die Betroffenen, wie wir bereits gemeldet haben, gegen diese Weiterreise. Zum Teil wollen sie zwar nach Palästina und sind in Algier näher am Ziel, als in der Schweiz. Sie wehren sich, weil sie im Donaugebiet zuhause sind, weil diejenigen, die heimkehren wollen, überzeugt sind, daß das ohne Umweg über Algerien leichter wäre. Zweifellos ist die Kriegssituation heute wesentlich anders, als zur Zeit der Vereinbarung über das Schicksal dieser Flüchtlinge. Soll also die Schweiz wirklich in letzter Stunde auf dem Schein beharren, der unter ganz anderen Voraussetzungen unterzeichnet wurde?

840.1 JEWS IN HUNGARY X 040 REFUGEES III S/LAND.

Jews in Hung. x Refugees in S/land

Mr. McClelland

TELEGRAM RECEIVED

Q.I

A.T.
3/IV/45

476 overseas 63 1/5 1030 via empi - etat- de glam

Amembassy for UNRRA Berne (Alpenstrasse 29)

SHAEF main 3 London 96 Berne

One each convoy team of four includes one doctor one nurse one welfare officer suggest Swiss send one doctor each convoy for through journey requesting AFHQ clearance for team shall we send them Marseilles immediately or await your instructions Query inform us destination port Italy so we can make preparations - S.M. Keeny.

840.1 JEWS IN HUNGARY x 840 REFUGEES IN S/LAND

Jews in Hung. & Refugees in Switz.

COPY OF WIRE TRANSMITTED BY TYLER IN ANSWER TO KEENY'S 476 of May 1 FROM ROME: (C.I) May 3/45?

(Suggested by me to Tyler)

According to understanding reached in Paris at end of March in presence UNRRA representative Swiss medical and nursing personnel has been recruited to accompany convoys from Switzerland to final destination. Per convoy of approximately 1100 refugees there will be 1 Swiss physician, 6 nurses, 2 social workers, in addition to several doctors from among refugees themselves. It is planned to have same train return soon take second convoy through. Do you need names, data on Swiss personnel so that AFHQ clearance may be obtained? For port of destination please check with Captain de Haas, G-4, SHAEF MAIN Paris France since we do not have this information here.

26016

840.1 JEWS IN HUNGARY & 848 REFUGEES IN S/LAND

Jews in Hungary & Refugees in Stand

RDM:rm
848

C.I

LEGATION
XXXXXXX

Bern, May 4, 1945

Mr. Nathan Schwalb
Weltzentrale des Hechaluz
53, rue des Pâquis
G e n e v a

Dear Nathan:

I wish to acknowledge your letter of May 1st containing information about the children and young people from the Bergen-Belsen transports in whom you are interested as well as the lists of their names. I expect to discuss in general certain aspects of this question with Dr. Schürch of the Police Division next week and will be glad to see whether any action along the lines you suggest will be possible. As you have undoubtedly heard, the first convoy for Italy will now not leave earlier than May 15th.

Very truly yours,

Roswell D. McClelland
Spec. Assistant to the Minister

840.1 JEWS IN HUNGARY x 848 REFUGEES IN S/LAND

Telegramm – Télégramme – Telegramma

File: Jews in Hungary x Refugees inS/nd.

TELEGRAPH P.T.T. BERN

+CAUXSURMONTREUX 32 156/152 9/4 1600 =

Erhalten – Reçu – Ricevuto

Befördert – Transmis – Trasmesso

1622

C.I

Rec'd 10 MAY 1945

More pressure from CAUX.

= ROSWELL MC CLELLAND SPECIAL
ASSISTANT TO THE AMERICAN
CONSULATE BERN =

AM TAGE DES GROESSTEN UND GERECHTESTEN SIEGES DER WELTGESCHICHTE ENTBIETEN WIR IHNEN UND DEN ALLIERTEN VOELKER UNSERE AUFRICHTIGSTEN UND TIEFSTEMPFUNDENEN GLUECKWUENSCHE STOP WIR FLUECHTLINGE AUS BERGENBELSEN IN CAUX ENTRONNEN DEN GRAUSAMKEITEN DER NATIONALSOZIALISTISCHEN BLUTHERRSCHAFT WISSEN WELCHEN UNENDLICHEN DANK WIR DER VEREINTEN NATIONEN SCHULDEN STOP ES SEI UNS GESTATTET AN DIESEM TAGE DER GROESSTEN FREUDE IHNEN ALS DEN LEITER UNSERER RETTUNGSAKTION AUFS INNIGSTE ZU DANKEN STOP WIR HEGEN DIE HOFFNUNG DASS ES UNS BESCHERT WIRD NACH ALL DIESEN FURCHTBAREN UND UNVERGLEICHLICH GROSSEN OPFERN DIE UNSER JUEDISCHES VOLK DIESEM KRIEGE ZU ERBRINGE HATTE SOLANGE IN DER SCHWEIZ ZU VERBLEIBEN BIS WIR TEILS NACH PALESTINA TEILS NACH UNSERE URSPRUNGSLAENDER OHNE ZWISCHENSTATIONEN ZURUECKKEHREN KOENNEN STOP WIR SIND DER UNERSCHUETTERLICHEN UBERZEUGUNG DASS DER ALLMACHTIGE DEN MIT UNGLAUBLICHER SEHNSUCHT ERWARTETEN FRIEDEN DEM WOHL DER GESAMTEN MENSCHHEIT ANGEDEIHEN LASSEN WIRD =
DR DESIDER HERMANN PRAESIDENT ESPLANADE IGNACZ KLEIN PRAESIDENT ROCHER +

840.1 JEWS IN HUNGARY x 840 REFUGEES IN S/ND

JE CONFIRME TOUT COMME DONNE. C EST UN DROLE D
ALLEMAND

Note

May 4/45

Immigration : Attitude incompréhensible du Gouvernement britannique

Interpellant le gouvernement à la Chambre des Lords, le 29 mars dernier, lord Strabolgi demanda si le gouvernement savait que le contingent de 10.300 certificats d'immigration pour la Palestine mis à la disposition de l'Agence juive avait été réparti, mais qu'il y avait encore un grand nombre de réfugiés juifs, dépouillés par la persécution nazie, y compris beaucoup de jeunes orphelins, dans les pays libérés où ils attendent de pouvoir aller s'établir en Palestine; parmi eux se trouvent des survivants des fameux camps de concentration de Bergen-Belsen et de Thérésienstadt, qui sont parvenus en Suisse et qu'on envisage d'envoyer maintenant dans un camp de concentration de la UNRRA à Alger, au lieu de les diriger sur la Palestine où ils désirent se rendre; accordera-t-on des certificats d'immigration additionnels pour faire face à cette situation anormale ?

Répondant au nom du gouvernement, le duc de Devonshire s'éleva contre le terme de « camp de concentration » employé par lord Strabolgi en rapport avec un camp de l'UNRRA. Quant à l'attribution d'un contingent spécial de permis d'immigration en Palestine pour le groupe des réfugiés hongrois venus en Suisse du camp de Bergen-Belsen, le duc de Devonshire « regretta de devoir donner une réponse négative ». Une des raisons de ce refus serait — d'après le porte-parole du gouvernement britannique — le fait que l'Agence juive disposerait encore d'un certain nombre de certificats d'immigration non utilisés, une autre que la capacité d'absorbation de la Palestine est très limitée, et une troisième « qu'il est douteux que tous ces réfugiés du groupe hongrois en Suisse désirent effectivement immigrer en Palestine ». Le duc de Devonshire fit en outre allusion à « d'autres difficultés que les nobles lords connaissent bien ».

L'Agence juive pour la Palestine a immédiatement et énergiquement protesté contre les affirmations du duc de Devonshire, en déclarant notamment que : 1° l'Agence juive ne dispose plus d'un seul permis d'immigration. Les 4000 permis d'immigration encore « non-utilisés » du dernier contingent de 10.300 sont depuis longtemps définitivement distribués : pour un tiers environ aux internés juifs de l'île Maurice, pour un tiers aux réfugiés juifs en Suisse et en France, et pour un tiers aux réfugiés juifs en Roumanie, Bulgarie et Grèce. Si ces réfugiés n'ont pas encore pu arriver en Palestine, la faute en incombe aux autorités britanniques qui ne font rien pour aider l'Agence juive à faciliter leur transport; 2° la Palestine peut aisément absorber immédiatement au moins 100.000 nouveaux immigrants qui trouveraient tout de suite du travail dans l'agriculture, l'industrie et le bâtiment, et 3° la grande majorité de tous les survivants juifs en Europe (y compris ceux du groupe hongrois de Bergen-Belsen, maintenant en Suisse) désirent ardemment pouvoir se rendre en Palestine.

840.1 JEWS IN HUNGARY X 848 REFUGEES IN S/LAND.

M

Foreign Office Mr. Norton

4th May	19.45
5th May	02.51
5th May	10.25

16 ENJOY 4th May, 1945.

Addressed to Berne Enjoy 16 May 4th repeated to Rome Naples.

We have received at HRO from UNRRA Rome following cable 83 repeated to Washington as 273 and to SHAEF as No. 1.

2. Quote: we have been requested and G - 5 A.F.H.Q. concur that all repeat all Zionist refugees from Switzerland be sent to our southern Italian camps where we have adequate staff of excellent medical and hospital facilities closer supervision no problems with local authorities less expense and proximity of destination point. Prefer use Philippeville little as possible, hoping eventually close it unless end of war conditions require its use. We have two convoy teams of four each or more if necessary ready to report to Marseilles and notice to accompany refugees to Italian camps. Notify immediately if needed and when and to whom to report. Preferable refugees be brought Taranto Bari or Brindisi unquote.

3. Please inform War Refugees Board.

S. of S.

Tele. Jews in Hungary x Refugees in Sweden

Cash with advance : 97,177.50
Accident transport : 26,448.00
to Transnistria : 535,000.00
To Roumania : 658,625.50

750,000.-
658,625.50
91,374.50 - Margin with

Palais des Nations,
Geneva,
May 9, 1945.

Rec'd. 9 MAY 1945 Bern

Dear Mr. McClelland,

Please find enclosed a copy of a telegram I have received from UNRRA London.

Yours sincerely,

Royall Tyler

Royall Tyler.

Mr. Roswell D. McClelland,
78 Thunstrasse,
Berne.

840.1 JEWS IN HUNGARY x 848 REFUGEES IN SWEDEN

Jews in Hung. x Refugees in Slovak

May 10 (?)

TELEGRAM RECEIVED

Sans origine 764 76 25/4 1525 RS - Admis 76 mots
Réexpedié de Berne- PCV60 CTS-

C.1

ETAT

Tyler UNRRA Hotel Richemond Geneva.

1 Repeated to London 85 Conditions are satisfactory Philippeville including hospital although latter reduced to 40 beds with reserve accommodate health needs 2500 do not (repeat not) use figure 600 which was requirement forty thousand persons however we have requested with full AFHQ approval that all 2000 refugees be sent our southern Italian camps disembarking Bari Brindisi or Taranto if possible London and SHAEF have been notified -

S M Keeny

840.1 JEWS IN HUNGARY x 848 REFUGEES IN S/LAND

Case Europe

May 11/45.

840.1 JEWS IN HUNGARY X 848 REFUGEES IN S/LAND.

Israelitisches Wochenblatt No. 19 4-5-45

Die Flüchtlinge in der Schweiz

Die Erwartung des Kriegsendes gab auch im Bundeshaus Anlaß zur Diskussion über akute Nachkriegsprobleme. Eines der wichtigsten ist die Heimreise der Flüchtlinge. Bereits sind eine große Anzahl von ihnen abgereist, und zwar nach Frankreich und Belgien. Als die Grenzen nach Italien einige Tage offen waren, verschwanden aus manchen Lagern ganze Gruppen, manchmal bis zu 30 Personen, um nach Italien gehen zu können. Seit einigen Tagen muß die Rückwanderung geordnet vor sich gehen. Die Flüchtlinge erhalten Ausweispapiere und gehen dann je nach dem Stand der Vorbereitungen für die Aufnahme über die Grenze. Die italienischen Juden haben in ihren Verbänden die nötige Organisation vorgenommen, um baldigst abreisen zu können. Diejenigen, die nach Palästina weiterfahren wollen, können dies von dort aus bewerkstelligen.

Die ungarische Gruppe aus Bergen-Belsen konnte eine Verschiebung der Abreise erwirken. Philipsville in Algier kommt als vorläufiger Lageraufenthalt nicht mehr in Betracht. Vielmehr spricht man nun davon, in Süditalien Station zu machen, bis die Weiterreise oder die Rückkehr möglich ist. Den meisten Wanderern fehlt es an Koffern. Mit Hilfe des «Joint» und privaten Spenden soll es möglich sein, solche, sowie Kisten und Rucksäcke zu beschaffen. Aeltere Leute können in der Schweiz bleiben, sofern sie einen Antrag einreichen. Für die aus Theresienstadt gekommenen Flüchtlinge gilt die gleiche Regelung. Ein Datum der Abreise ist noch nicht bekannt. Die Verhandlungen zwischen der Eidgenössischen Polizeiabteilung und dem Vertreter des «War Refugee Board» bei der amerikanischen Gesandtschaft in Bern dauern noch an.

*

An der Schweizergrenze klopfen unerwartete Gäste an, die den Juden wohl bekannt sind. Darunter befand sich auch der frühere Großmufti aus Jerusalem, der Ministerpräsident Iraks Raschid, der für die großen Pogrome in Bagdad verantwortlich ist. Beide wurden zurückgewiesen; der Großmufti flog sogar im Flugzeug ein, wurde aber an die Grenze zurückbefördert.

Caux Group
May 11/45

Die Weltwoche, No. 600, 12-5-45

Ende und neuer Anfang

Endlich! Die Friedensglocken läuten; das Ende der Schrecken und der Vernichtung ist da. Millionen von Unglücklichen sind von unbeschreiblichen Qualen erlöst, dürfen langsam wieder zum Leben erwachen. Und wir dürfen etwas planen, etwas helfen, das nicht in der gleichen Minute wieder zerstört wird. Trotzdem ist eine Bangnis über uns allen, fast so als ob wir noch nicht bereit wären, diesen Frieden zu empfangen. Zuviel Bitternis ist in der Welt, zu viele Seelen wurden systematisch vergiftet. Man spricht mit vielen Menschen, und eigentlich spricht man nur über das eine: wie wird es werden? Und die Antworten zeigen immer das gleiche: Zweifel, Sorge, nichts als Zweifel. — Ist kein Glaube mehr da? Keine Zuversicht? War alles umsonst, das Kämpfen, die Opfer, das In-den-Tod-gehen, die Zerstörung? Sind mit dem allem auch die menschlichen Werte in den Kessel des Verderbens gerissen worden?

Wir haben nun der Schreckensbilder und -berichte genug gesehen. Es war gut, dass man sie uns zeigte in ihrer ganzen Schonungslosigkeit. Schaudernd und voll tiefen Abscheus sprach jedermann davon, und es gibt wohl keinen abgelegenen Winkel unseres Landes, in den sie nicht gedrungen wären. «Wie war so etwas möglich? — Wie konnte solches geschehen, fast unter den Augen von Millionen von Menschen, die sagen, nichts davon gewusst zu haben?», so fragt einer den andern.

Es gibt darauf nur eine Antwort: Es konnte geschehen, weil die Menschen gleichgültig geworden sind. Gleichgültig dem Schicksal anderer, gleichgültig auch ihrem eigenen Wesen und Sein gegenüber. Aus Gleichgültigkeit und später aus Angst ist Schuld geworden; die Schuld, die so entsetzlich gebüsst wird, dass man wieder an ein Gottesgericht glauben lernt.

Aber wir: Was sollen wir tun? Uns weiter schaudern und verurteilen und uns im Glauben wiegen, wir seien doch von anderem Schlag? Was sollen wir tun?

Irgend etwas, das uns befreit von diesen Schrecken, das hilft, sie wieder gut zu machen, etwas das zeigt, dass wir wirklich Menschen sind und nicht nur Betrachter in unserem heilgebliebenen Land.

Vor einigen Monaten gelang es, auf Grund einer Vereinbarung mit den Amerikanern, einige tausend Menschen in unser Land zu retten. Sie kamen aus eben jenen Lagern, über deren unmenschliche Zustände wir durch Wort und Bild unterrichtet wurden. Sie sind dem Grausen entronnen, und man kann sich unschwer vorstellen, in welcher Verfassung diese Menschen sich heute noch befinden. Denn es wurden ja nicht nur ihre Körper gemartert, vielmehr noch ihre Seelen.

Und nun teilt man ihnen, wie wir hören, kurz und bündig mit, sie hätten sich bereit zu halten für eine neue Verschickung. Ausnahmen werden nur in den allerseltensten Fällen gestattet. Als Reiseziel wird ihnen Nordafrika genannt. Ein Schrei der Verzweiflung ist die Antwort auf diese Verfügung. Und wer wollte diese Verzweiflung nicht verstehen! Jetzt, da der Krieg zu Ende ist, sollen sie weiterziehen, sie, die Heimatlosen, die Rechtlosen, — man verfügt über sie, als wären sie keine Menschen, sondern eine namenlose Herde, die nicht gefragt zu werden braucht. Und wer tut das? Ihre Freunde, ihre Retter, die Regierung gerade desjenigen Landes, auf das sie ihre letzten armseligen Hoffnungen setzten. Ist es ein Wunder, dass neue Verzweiflung sie ergreift? Ist es ein Wunder, dass sie nichts mehr verstehen, dass sie auch den letzten Rest von Glauben verlieren müssen?

Es sind Abkommen vorhanden, ich weiss. Vereinbarungen, die von vornherein getroffen wurden und vorsahen, dass diese Flüchtlinge nur vorübergehend in der Schweiz bleiben sollten. Ich will mich auch nicht in wirtschaftliche oder diplomatische Abmachungen mischen, von denen ich nichts weiss. Man sagt, es sei alles wohlgeordnet und abgesprochen. Ich frage nur eines: Ist das wirklich nötig? Wäre es nicht eine kleine Tat der Dankbarkeit zur Feier des Friedens und des Verschontgebliebenseins, wenn die Schweiz erklärte: Wir möchten diese Unglücklichen, diese Vielgeplagten bei uns behalten, sie ernähren und verpflegen und für sie sorgen, bis sie in das Land zurückkehren können, das früher ihre Heimat war, oder in eines, das ihnen seine Tore öffnet. Wir leiden es nicht, dass sie von neuem ins Ungewisse verschickt werden. Die, die gehen wollen, sollen gehen, die anderen aber sollen bleiben dürfen. Könnten, würden die Amerikaner, mit denen seinerzeit das Abkommen getroffen wurde, einen solchen Wunsch der Schweiz verübeln? Ich kann es mir nicht denken. Oder hat die Schweiz bestimmte Gründe, ein solches Angebot nicht zu machen? Dass sie es uns doch sage! Vielleicht gibt es hundert solide und gute Argumente und Ueberlegungen, — aber wir möchten sie gerne hören. Und auch die, um die es geht, die nicht verstehen, was ihnen geschieht, die sich gerettet glaubten in einem Land des Rechtes, auch sie sollten diese Gründe hören. Denn es sind Menschen, Menschen mit einer Stimme und einem Verstand, einem Herz und einer Seele — einer sehr gemarterten Seele!

Es ist kein weltfremder Idealismus, der mich diese Fragen stellen heisst. Ich weiss, es gibt eine «Staatsraison», und wenn man sie uns erklärt, werden wir vielleicht ein Einsehen haben und zuletzt überzeugt und traurig sagen müssen: «Natürlich, daran hatten wir nicht gedacht. Das muss man einsehen — da sich beugen.» Aber vergessen wir um Gottes Willen nicht, dass es sich hier um Menschen handelt, an denen schon unsäglich gesündigt wurde. Und wir dürfen auch nicht vergessen, dass es in unserer Möglichkeit liegt, Böses in Gutes zu verwandeln. Wie leicht müssten unsere Herzen schlagen, wenn für einmal die Menschlichkeit den Sieg davontrüge über alle Abkommen und Bedenken und Aengstlichkeiten, über Begründungen, die zu oft schon wie ein grauer Vorhang sich um die Herzen schlug und damit das gute Wollen auslöschte und begrub.

«Sie leiden grosse Not . . .», und wir sollten sie nicht lindern können? Die Friedensglocken haben die feierliche Stunde verkündet. Wollen wir sie läuten lassen im Bewusstsein, ein paar tausend der Vernichtung entrissene Menschen in neue Niedergeschlagenheit zu stürzen, dadurch, dass wir der Barmherzigkeit ermangeln?

Am Ende beginnt der Anfang, und wir wollen bei diesem Anfang dabei sein. Wir, denen nichts geschehen ist, wir, die alles noch besitzen, wir wollen die Brücke schlagen, die hinüberführt von uns, den Unversehrten, zu den misshandelten Seelen, zu den Kranken, Hoffnungslosen, Hilfsbedürftigen. Es gibt ein schönes Wort von Stifter: «Der Schmerz ist ein heiliger Engel und durch ihn sind die Menschen grösser geworden, als durch alle Freuden der Welt.» Daran wollen wir denken.

Claudine.

940.1 JEWS IN HUNGARY X 948 REFUGEES IN S/LAND.

LE DÉLÉGUÉ DU CONSEIL FÉDÉRAL
AUX OEUVRES D'ENTR'AIDE
INTERNATIONALE

Berne, le 16 mai 1945.
Effingerstr. 4.

DB. C.I.

Recd 17 MAY 1945 Bern

840.1 JEWS IN HUNGARY x 848 REFUGEES IN SWITZERLAND

Notice à l'intention de Mr. McClelland.

What treasure the Library must have!

Le Consulat de Suisse à Alger s'est adressé au Département politique fédéral par une lettre qui remonte à plusieurs semaines pour lui faire part du désir du directeur du camp d'accueil pour réfugiés de Philippeville d'être renseigné à temps sur l'arrivée en Suisse de deux convois de 1200 et 1600 personnes provenant d'Allemagne qui devraient poursuivre plus tard leur route sur Philippeville, ceci afin de pouvoir prendre à temps toutes les mesures nécessaires.

Le Département politique a répondu au Consulat d'Alger que les personnes dont il est question sont arrivées en Suisse il y a plusieurs mois déjà et précisément aux dates suivantes: en août 1944 et décembre 1944 deux convois de Bergen-Belsen, en février 1945 un convoi de Theresienstadt.

Il a ajouté que c'est le War Refugee Board à Washington, représenté en Suisse par l'Assistant spécial de la Légation des Etats-Unis d'Amérique à Berne, qui s'occupe du transport de ces réfugiés hors de Suisse. Deux convois sont prévus, qui seront dirigés non pas sur Philippeville en Algérie comme il avait été tout d'abord envisagé, mais sur l'Italie ; le départ du premier convoi aura lieu incessamment.

Le Département politique présume que les renseignements nécessaires auront été donnés au directeur du camp de Philippeville.

Jews in Hungary x Refugees in Sland

Weltzentrale des Hecnaluz
Hechaluz Geneva Office

המרכז העולמי של „החלוץ"
משרד ז'נבה

Telephon 23628

GENF, 17/5/45
53, rue des Pâquis

O.L.

Rec'd 18 MAY 1945 Bern

840.1 JEWS IN HUNGARY x 848 REFUGEES IN SWEDEN

Sehr geehrter Herr McClelland,

am 30/4 wandten wir uns mit einem ausfuehrlichen Telegramm an das Einwanderungsdepartment der Jewish Agency,Jerusalem,betreffs der Zertifikate fuer die Gruppe Bergen-Belsen und Theresienstadt,worauf wir die folgende Antwort erhalten haben:

"YOURS 3o/4 APPROACHED LONDON RE QUOTA FOR BERGEN-BELSEN REFUGEES AWAITING GOVERNMENT DECISION=DOBKIN".

Demgemaess muss man absolut auf die Antwort aus London warten und bis dahin soll auch die Abtransportierung der Gruppe von hier hinausgeschoben werden,denn n u r so kann man die Gewissheit der Weiterwanderung schaffen u. sichern.

Wir sind voller Hoffnung,dass der Beschluss in London positiv sein wird,und dass die Gruppe ihr Zielland von hier erreichen wird.Auch auf Ihre tatkraeftige Hilfe, wie bisher rechnend,verbleiben wir

mit freundlichen Grüssen
Ihr
M. Schwalb

Mr.
Roswell D.McClelland,
Special Assistant to the Minister
B e r n.

Jews in Hungary x Refugees in S/Land

COPY
hs

-2-

May 20, 1945.

Relays Message:

No. Fwd. 21881
Date 19 May 1945 (191600b
Addressor: Shaef Forward
To:) Action: (1) U.S. Embassy Bern, to Italy,
For:) for M.A. Marseilles/Switzerland
for M.A. for Roswell McClelland.

(2) Com. Zone ETO FSA for G-4, T.P.M., O.C.O.T.

(3) U.S. Legation Geneva for M.A. for Herbert Katski.

(4) Shaef Mission France.

(5) AFGA.

(6) Shaef Main for G-5 for UNRRA.

(7) Delta Base information.

(8) Hq. ALCOM for UNRRA Italian Mission No.1, AFHQ please pass.

(9) U.K. Base for Shaef Rear for G-5 for UNRRA.

To: Bern
From: Shaef Forward
Signed: Eisenhower
Cite: SHGDS

1. Plan movement of 1,000 Jews to Italy from Switzerland via Marseilles/Taranto as follows:

2. Steam locomotive capable of pulling a 750-ton train will be provided by OCOT at Geneva, Switzerland, early morning 4 June 1945.

3.

840.1 JEWS IN HUNGARY x 848 REFUGEES IN S/LAND

3. Rolling stock including dinner and baggage cars will be provided by the Swiss. Allowing 24 hours for the journey, the train will depart Geneva to arrive Marseilles early morning 5 June 1945.

4. Medical Supplies and one day's rations for the train will be provided by the Swiss, which will be returned in kind by Communications Zone at Marseilles upon presentation of Swiss requisitions.

5. It is desired to embark personnel on the Duchese of Richmond directly from the train. If a delay occurs Communications Zone is responsible for guarding personnel to insure no losses into the local population. The French have agreed to the use of Marzargues Camp if overnight accommodation at Marseilles becomes necessary. Communications Zone is responsible for feeding.

6. A Swiss doctor, 6 Swiss nurses, and 2 Swiss social workers and a representative from the War Refugee Board will accompany the train. The Doctor will accompany the party to destination. To be decided locally at Marseilles, other personnel may accompany party to destination. They will be promptly returned to Switzerland from either destination or Marseilles.

7. UNRRA Italian Mission has been requested to provide two convoy teams Marseilles prior 4 June 1945, reporting to M. Befort, Regional P.D.R. representative, 19 Rue Pisancon, Marseilles.

8. Swiss rolling stock will be promptly returned to Geneva. McClelland requested signal its return to Shaef.

9. OFHQ (AFHQ?) is responsible for disembarkation and onward movement.

10. Planned to follow 2 weeks later is second and last movement.

11.

11. The French have secured screened and cleared personnel including the Swiss and will accept Swiss seals on baggage cars.

12. This movement is to fulfil the United States State Department undertaking. Desired is the cooperation of all participants.

AMERICAN LEGATION
OFFICE OF THE MILITARY ATTACHE
BERN, SWITZERLAND

Refs: Jews in Hungary & Refugees in Spain

[redacted]L

INCOMING CABLE

REG. No. 118

(Paraphrased by JCG)

May 20, 45

PRIORITY

No. Crypto War Service No. 7366
Date: 20 May 1945
Addressor: Washington

DECLASSIFIED
By Authority of JCS letter, 7-5-72
By SLR Date MAR 12 1973

Relays Message:

No. Fwd. 21881
Date: 19 May 1945 (191600b
Addressor: Shaef Forward
To:)
For:) Action:

(1) U.S. Embassy Bern, to Italy, for M.A. Marseilles/Switzerland for M.A. for Roswell McClelland.

(2) Com. Zone ETO FSA for G-4, T.P.M., O.C.O.T.

(3) U.S. Legation Geneva for M.A. for Herbert Katski.

(4) Shaef Mission France.

(5) AFGA.

(6) Shaef Main for G-5 for UNRRA.

(7) Delta Base information.

(8) Hq. ALCOM for UNRRA Italian Mission No. 1, AFHQ please pass.

(9) U.K. Base for Shaef Rear for G-5 for UNRRA.

To: Bern
From: Shaef Forward
Signed: Eisenhower
Cite: SHGDS

1. Plan movement of 1,000 Jews to Italy from Switzerland via Marseilles/Taranto as follows:

2. Steam locomotive capable of pulling a 750-ton train will be provided by OCOT at Geneva, Switzerland, early morning 4 June 1945.

3. Rolling stock including dinner and baggage cars will be provided by the Swiss. Allowing 24 hours for the journey, the train will depart Geneva to arrive Marseilles early morning 5 June 1945.

4. Medical Supplies and one day's rations for the train will be provided by the Swiss, which will be returned in kind by Communications Zone at Marseilles upon presentation of Swiss requisitions.

PERMANENT FILE COPY
DO NOT REMOVE

[redacted]

840.1 JEWS IN HUNGARY & RUMANIA IN SPAIN

AMERICAN LEGATION
OFFICE OF THE MILITARY ATTACHÉ
BERN, SWITZERLAND

[redacted]

INCOMING CABLE
(Paraphrased by JCG

REG. No. 448

(Crypto War Service No. 7366, continued)

5. It is desired to embark personnel on the Duchess of Richmond directly from the train. If a delay occurs Communications Zone is responsible for guarding personnel to insure no losses into the local population. The French have agreed to the use of Marzargues Camp if overnight accommodation at Marseilles becomes necessary. Communications Zone is responsible for feeding.

6. A Swiss doctor, 6 Swiss nurses, and 2 Swiss social workers and a representative from the War Refugee Board will accompany the train. The Doctor will accompany the party to destination. To be decided locally at Marseilles, other personnel may accompany party to destination. They will be promptly returned to Switzerland from either destination or Marseilles.

7. UNRRA Italian Mission has been requested to provide two convoy teams Marseilles prior 4 June 1945, reporting to M. Befort, Regional P.D.R. representative, 19 Rue Pisancon, Marseilles.

8. Swiss rolling stock will be promptly returned to Geneva. McClelland requested signal its return to Shaef.

9. OFHQ (AFHQ?) is responsible for disembarkation and onward movement.

10. Planned to follow 2 weeks later is second and last movement.

11. The French have secured screened and cleared personnel including the Swiss and will accept Swiss seals on baggage cars.

12. This movement is to fulfill the United States State Department undertaking. Desired is the cooperation of all participants.

To: Maj. McClelland
For: NECESSARY ACTION / INFORMATION
Info. cys. sent to: [illegible]
Action cy. sent to: [illegible]

No copies will be made of any Top Secret, Secret, or Confidential message by the recipient thereof.
Complete the following and return to the Chief Code Clerk, U.S.M.A. Office as soon as possible after necessary action has been taken or notation has been made.

Action taken: .....
Reference of action taken: .....
.....
..... (Initials)

[redacted]

DECLASSIFIED
By Authority of JCS
letter, 7-5-72
By SLR Date MAR 12 1973

PERMANENT FILE COPY
DO NOT REMOVE

RDMcC/rm

Jews in Hungary & Refugees in Switzerland.

C.I.

Bern, May 22nd. 1945.

Dear Mr. Tyler:

With reference to our telephone conversation of this afternoon I am pleased to enclose for your information a copy of the wire which we recently received from SHAEF in Paris concerning the movement of refugees from Switzerland to Southern Italy via Marseille.

With kind personal regards, I am

Sincerely yours,

Roswell D. McClelland
Special Assistant to
the American Minister.

Royall C. Tyler, Esquire
c/o Palais des Nation
Avenue de la Paix,
Geneva.

Enclosure: as stated.

840.1 JEWS IN HUNGARY x 848 REFUGEES IN SWITZERLAND

Jcb: Jews in Hungary x Refugees in S/Land

VYSLANECTVÍ
ČESKOSLOVENSKÉ REPUBLIKY

LÉGATION
DE LA
RÉPUBLIQUE TCHÉCOSLOVAQUE

Genève, le 23 mai 1945.

Monsieur Roswell Mc CLELLAND
War Refugee Board,

Genève.

73.
DW/K

CL

840.1 JEWS IN HUNGARY x 848 REFUGEES IN S/LAND

Monsieur,

Nous avons l'honneur de nous référer à l'entretien personnel que notre secrétaire de Légation Monsieur Weiss a eu avec vous concernant le rapatriement direct en Tchécoslovaquie de 170 à 180 personnes du groupe de Bergen-Belsen et de Terezin /Theresienstadt/ actuellement internés dans les camps de réfugiés à Caux et à Les Avants et nous permettons de vous confirmer ce qui suit :

Sur la base de la lettre du Président de la Confédération Suisse du 9 mai 1945 dans laquelle Monsieur de Steiger nous fait savoir qu'il serait prêt à laisser les personnes sus-indiquées en Suisse jusqu'à ce que leur rapatriement direct en Tchécoslovaquie soit possible si la Légation de la République Tchécoslovaque pouvait se mettre d'accord avec la Légation des Etats-Unis en ce qui concerne la réalisation technique de ce rapatriement soit par l'Italie du Nord soit autrement. Nous vous avons déclaré qu'auprès de la Légation de la République Tchécoslovaque à Paris s'est formé un centre de rapatriement pour l'Europe occidentale dans lequel sont englobés également les réfugiés tchécoslovaques se trouvant en Suisse et destinés à être rapatrié en Tchécoslovaquie.

Nous vous avons communiqué qu'il serait procédé au rapatriement des personnes en question par la voie du centre de rapatriement à Paris.

Nous n'avons pu vous donner à ce sujet que ces renseignements d'ordre général mais nous attendons la visite prochaine de Monsieur le Dr. Teich de Paris qui nous donnera des détails techniques et nous ne manquerons pas de vous en faire part.

Nous vous serions reconnaissants si vous vouliez communiquer ce qui précède à Monsieur le Président de la Confédération Suisse comme nous en avons convenu lors de notre entretien pour que toute action dans ce sens puisse réussir.

Avec nos remerciements les plus sincères, nous vous prions d'agréer, Monsieur, les assurances de notre parfaite considération.

Ministre.